MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

562 (10.12.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-194787

Freitag, 10. Dezember — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 562.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Bringerlohn u. Einzelnummern M. 7.— Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise unterliegen widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17000 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. Geschäfts-u. Redaktionsstelle in Mannheim: Hafenstraße 6. — Fernsprecher Nr. 7040—7045. Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Reklame 6 Mk. Anzeigenschluß: Für a. Mittagsausg. vorm. 9½ U. f. d. Abendausg. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Garantie übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinerlei Ersatzansprüchen. Ausgeschlossene u. besonders schwierige Ausgaben ohne Gewähr. Telefonische Anzeigenannahme u. Anzeigenaufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Die ablehnende Antwort.

Wie im Mittagsblatt gemeldet, ist die Antwort auf die Entente-Note über die Abstimmung in Oberschlesien heute übergeben worden. Die Antwort lehnt den Vorschlag von Lloyd George ab, weil er in keiner Weise den Bestimmungen des Friedensvertrages entspricht. Nach vorausgegangenen Beratungen und ihre Ergebnisse konnte sie nicht anders lauten. Wir erinnerlich, hat am Dienstag der auswärtige Ausschuß des Reichstags die Vorschläge der Entente über die Abstimmung in Oberschlesien ausführlich erörtert. Die Verhandlungen waren vertraulich und über ihr Ergebnis ist lediglich halbamtlich mitgeteilt worden, daß in der behandelten Frage zwischen der Regierung und sämtlichen Parteien volle Einigkeit besteht. Damit war zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung und alle Parteien einmütig die englisch-französischen Zumutungen ablehnen und auf der unveränderten Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages bestehen. Dieser Standpunkt ist für uns so selbstverständlich, daß sich im ganzen Reiche keine Zeitung von einiger Bedeutung gefunden hat, die einen anderen vertreten hätte. Nachdem die letzten parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten durch das Autonomiegesetz beseitigt sind, gibt es bei uns in der oberschlesischen Frage keine Unterschiede der Auffassung mehr. Nur die Vereinigte Kommunistische Partei, die ihren Anhängern empfiehlt, weder für Deutschland, noch für Polen, sondern für die Sowjetrepublik zu stimmen, bildet eine traurig groteske Ausnahme. Es wird wenig deutsche Arbeiter geben, die ihre Haltung verstehen und noch viel weniger, die sie billigen. Von diesem kleinen Häuflein bolschewistischer Schädlinge abgesehen, setzen wir alle, ohne Unterschied der Parteistellung, jedem Versuch der Entente, die oberschlesische Abstimmung zuungunsten Deutschlands zu fälschen oder zu beeinflussen, ein unzweideutiges und unerschütterliches Nein entgegen. Die Gründe, welche die Note Lloyd Georges für die Abweichung der klaren Bestimmungen des Friedensvertrages ins Feld führt, sind Scheingründe, die wir nicht annehmen können und nicht anerkennen werden. Was in den Bezirken von Allenstein und Marienwerder möglich war, muß ebensogut in Oberschlesien möglich sein. Störungen und Gewalttaten könnten nur von polnischer Seite kommen; sie eventuell niederzuhalten, und wenn nötig, niederzukämpfen, ist die unbedingte Pflicht der Entente — dazu stehen ja ihre Truppen und dazu sitzen ihre Kommissionen im deutschen oberschlesischen Lande. Zur gemeinsamen Arbeit und Verhandlung über den Teil der Note, der diese Dinge behandelt, könnten wir uns bereit erklären.

*

Die südtiroler Frage.

⊡ Berlin, 10. Dezbr. (Von unserm Berliner Büro.) Die Tiroler Abordnung ist für heute abend, wie wir erfahren, zum Kanzler geladen. Heute morgen fand wegen des Falles Beerenberg noch eine Kabinettssitzung statt.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Vivianis Verstimmung.

Paris, 10. Dez. (WB.) Der Matin bringt ein Telegramm aus Genf, wonach die zwei Delegierten Frankreichs beim Völkerbund die Richtaufnahme Armeniens in den Völkerbund aus Meinungsverschiedenheiten mit dem französischen Ministerium beleite. Ministerpräsident Leyques habe aber während seines Londoner Aufenthaltes zugestimmt, daß die Aufnahme Armeniens nicht erfolgen solle. Der Meinungswechsel des französischen Ministerpräsidenten sei die Ursache der Verstimmung Vivianis. Es sei fraglich, ob Viviani noch der nächsten Sitzung des Völkerbundes beiwohnen werde.

Die Wirtschaftsblockade.

Genf, 10. Dez. (W. B.) Die Völkerbundsversammlung genehmigte den Bericht und die Anträge der Kommission über die Errichtung einer internationalen Organisation für Hygienefragen, die einen provisorischen und beratenden Charakter haben soll. Es folgte die Besprechung des Kommissionsberichtes über die Wirtschaftsblockade. Ueber diese Frage wurde in den laufenden Berichten dieser Kommission Mitteilung gemacht und auch die Ansichten sind größtenteils bekannt. Lord Robert Cecil ging auf den Bericht der Kommission näher ein. Zusammenfassend stellte er fest, daß ein jedes Mitglied des Völkerbundes verpflichtet ist, darauf zu achten, daß der Pakt nicht von einem anderen Mitglied gebrochen werde. Ein jedes Mitglied des Bundes habe auch die Verpflichtung, sich an einer etwaigen vom Völkerbundsrat oder von der internationalen Blockadekommission angeordneten wirtschaftlichen Blockade zu beteiligen. Der Völkerbundsrat werde festsetzen, ob sich die Mitglieder gleichzeitig an einer solchen Maßnahme zu beteiligen hätten oder ob eine Blockade zur See z. B. von einer gewissen Gruppe der Mächte oder nur von einer einzigen Macht auszuführen wäre.

Eine Anzahl von Fragen, die in der Kommission nicht erledigt werden, sind zusammen mit einer Reihe von Vorschlägen der internationalen Blockadekommission zur weiteren Bearbeitung überwiesen worden. Lord Cecil empfahl den Kommissionsbericht zur unveränderten Annahme. Motta (Schweiz) begründete die besondere Lage der Schweiz und begrüßte es, daß die Kommission mit Rücksicht darauf festgesetzt habe, daß ein Abbruch der humanitären Beziehungen mit einem Vertragsbrecher nicht erfolgen müsse. Die weitere Aussprache ergab schließlich eine einmütige Uebereinstimmung, sodaß die Anträge der Kommission angenommen werden konnten.

Lord Robert Cecil beantragte, daß kein Staat in den Völkerbund zuzulassen sei, der sich nicht verpflichte, den bereits abgeschlossenen Uebereinkünften über die Rechte der Minderheiten beizutreten. Der Antrag wurde nach längerer Geschäftsordnungsdebatte an die Zulassungskommission verwiesen.

Genf, 10. Dez. (WB.) Auf Antrag des Büros beschloß heute die Völkerbundsversammlung, ihre Tagung am 18. 12. zu schließen. Angesichts der großen Geschäftsfülle, welche bis zu diesem Zeitpunkt aufgearbeitet sein müßte, wurde beschlossen, daß von nächster Woche ab täglich je zwei Sitzungen stattfinden und die Redezeit mit Ausnahme für die Berichterstatter auf 10 Minuten beschränkt werden sollte.

Von der Botschafterkonferenz.

Paris, 9. Dez. (WB.) Der Botschafterkonferenz, die gestern morgen im Ministerium des Aeußern stattfand, wohnte Marschall Foch bei. Die Konferenz nahm Kenntnis von den verschiedenen Berichten der interalliierten Militärkommissionen von Versailles. Ueber die Ausführung der militärischen Bestimmungen der Verträge von St. Germain und Neuilly und erörterte im besonderen Vorschläge zur Beschleunigung der Entwaffnung Oesterreichs. Die Aufmerksamkeit der Konferenz wurde des weiteren auf die demnächstige Anwendung des bulgarischen Gesetzes vom 23. Mai ds. Js. über die mobilisation civile (Arbeitsdienstpflicht) gelenkt und es wurde der Beschluß gefaßt, prüfen zu lassen, ob die Bestimmungen dieses Gesetzes hinsichtlich der Schaffung von Arbeitsbataillonen geeignet sei, eventuell die militärischen Bestimmungen des Vertrages von Neuilly zu verletzen.

König Konstantins Heimkehr.

Paris, 9. Dez. (WB.) Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die griechische Regierung beschlossen, den König Konstantin in dem Telegramm, das ihm das Ergebnis der Volksabstimmung mitteilt, aufzufordern, nach Griechenland zurückzukehren. Die Rückkehr Konstantins wird in königstreuen Kreisen Griechenlands für Mitte nächster Woche erwartet.

Die Eröffnung der Kammer ist auf den 23. Januar festgesetzt worden. Der Kriegsminister hat an alle Militärbehörden einen Befehl ergehen lassen, in dem es heißt: Die Regierung, die sich auf den Volkswillen stützt und Freiheit und Gerechtigkeit auch gegenüber allen Offizieren, die für die nationalen Ziele seit 1912 gekämpft haben, üben will, beabsichtigt nicht, Dienstentlassungen oder Vergeltungsmaßnahmen vorzunehmen. Alle Militärpersonen sind verpflichtet, den Volkswillen zu achten, sich ihm zu unterwerfen und ihren Dienst im guten Einvernehmen weiterzuversehen zum Wohle des Vaterlandes. — Der Ausschuß, der über die zurückgetretenen Marineoffiziere beschließen sollte, genehmigte den Wiedereintritt der meisten derselben in die Marine.

Paris, 9. Dez. (WB.) Der Untersuchungsrichter hat die beiden vormaligen griechischen Offiziere Therapis und Kariapis, die am 11. August d. J. den Anschlag auf Venizelos auf dem Lyoner Bahnhof in Paris versucht hatten, wegen vorsätzlichen Mordes der Anklagekammer überwiesen. Die beiden Offiziere sind inzwischen in die griechische Armee wieder eingereiht worden.

Irlands Freiheitskampf.

Irland unter grausamster Besetzung.

London, 9. Dez. (WB.) Der Arbeiterführer Henderson, der kürzlich aus Irland zurückgekehrt ist, verurteilte in einer Rede in Lanshire die Regierungspolitik in Irland und erklärte, das Land stehe unter grausamer militärischer Besetzung und das Volk werde überall terrorisiert; doch sei ein ernster Wunsch nach Frieden vorhanden. Der Redner schlug einen Waffenstillstand vor, während dessen Dauer eine Konferenz zwischen Vertretern der britischen Regierung und des irischen Volkes stattfinden könnte. Henderson betonte, daß die katholische Kirche und die organisierte Arbeiterschaft einen solchen Versuch, zum Frieden zu kommen, unterstützen würden. Wenn man jetzt keinen Frieden zustande bringe, würde das größte Chaos die Folge sein. Nur auf diese Weise könne dem Terror in Irland ein Ende bereitet werden.

Paris, 10. Dez. (WB.) Der Matin meldet aus London, daß Lloyd George im Unterhause zu Beginn der heutigen Sitzung bedeutsame Erklärungen über die irische Frage abgeben werde.

Der Krieg im Osten.

Aufdeckung einer gegenrevolutionären Verschwörung.

c. Basel, 10. Dez. (Priv.-Tel.) Die Presseinformation vernimmt aus Moskau: Die Sowjetregierung deckte eine gegen sie und gegen das Leben zahlreicher Volkskommissäre gerichtete Verschwörung auf. Die Sowjetregierung teilt mit, daß sie alle in ihrer Gewalt befindlichen Gegenrevolutionäre als Geiseln für die Sicherheit des Lebens der Volkskommissäre betrachtet.

Ein holländisches Dementi.

Paris, 10. 12. (WB.) Die holländische Gesandtschaft dementiert das von einem amerikanischen Blatte veröffentlichte Interview mit dem früheren holländischen Außenminister in London, der erklärt haben soll, daß Holland einer vom früheren deutschen Kaiser und dem deutschen Kronprinzen gewünschten Rückkehr nach Deutschland sich nicht widersetzen und sie sogar bis zur Grenze bringen lassen wolle.

Fiume.

Rom, 10. Dez. (WB.) Die Minister Giolitti, Graf Sforza, Bonomi und Facchi beriefen die Fiumefrage. Die Zeitungen melden, daß die Minister völlig einer Meinung sind, daß der Vertrag von Rapallo beobachtet werden muß und deshalb die Regentschaft des Quarnero mit heute nicht vereinbar sein würde, wenn d'Annunzio darauf bestände, die Anerkennung dieser Herrschaft im Sinne einer Annexion zuzugeben.

Skagerrak.

Von Konteradmiral a. D. Brüninghaus, M. d. R.

Die Veröffentlichung des Scheer'schen Berichtes über die Seeschlacht vor dem Skagerrak hat sowohl in unserer, wie in der englischen und amerikanischen Presse Veranlassung gegeben, die in der Oeffentlichkeit viel umstrittene für jeden Teilnehmer an der Schlacht von Anfang an ganz eindeutig gelöste Frage, wer Sieger in der Schlacht geblieben war, wieder aufzunehmen. Ich habe vorm Skagerrak das Linienschiff König kommandiert, das, an der Spitze der Kampfgeschwader fahrend, die Flagge des Chefs des III. Geschwaders, jetzigen Leiters der Marine, Vizeadmirals Behnke, führte und glaube daher, ohne unbescheiden zu sein, ein gewisses Maß von einwandfreier, persönlicher Beurteilung für mich in Anspruch nehmen zu können. Der Scheer'sche Bericht diente mir bereits, neben meinen eigenen Betrachtungen und Schlußfolgerungen als Unterlage für einen Vortrag, den ich im September 1916 in einer vertraulichen Sitzung vor den Mitgliedern des Haushaltsausschusses gehalten habe. Im Rahmen eines kurzen Artikels muß ich mich darauf beschränken, einige wesentliche Feststellungen zu machen. Es erscheint mir im höchsten Grade bedauerlich, wenn aus den Darlegungen des Scheer'schen Berichtes Schlußfolgerungen gezogen worden sind, die einer ernstlichen Kritik nicht standhalten und die dazu dienen können, die öffentliche Meinung zu verwirren. Im „Berliner Tageblatt" erschien sogar ein Artikel unter der Ueberschrift „Scheer gegen Tirpitz". Es gehört meines Erachtens ein hohes Maß von getrübten Blick dazu, wenn man aus dem Bericht eine Gegnerschaft zwischen dem früheren Chef der Hochseeflotte und dem genialen Schöpfer unserer einstigen Flotte herauskonstruieren will. Tatsächlich liegen die Verhältnisse genau umgekehrt. Scheer, der im übrigen dem Großadmiral v. Tirpitz besonders nahestand, bringt ganz klar und unzweideutig zum Ausdruck, daß die Tirpitz'sche Schiffbaupolitik die richtige gewesen ist. Der Bericht sagt wörtlich: „Der errungene Erfolg ist der angriffsfreudigen, zielbewußten Führung durch die Unterführer und den vortrefflichen, von hervorragendem kriegerischem Geiste getragenen Leistungen der Besatzungen zu danken. Er ist nur möglich gewesen, dank der Güte unserer Schiffe und ihrer Waffen, und dank der gewissenhaften Einzelschiffsausbildungen. Die Schlacht hat bewiesen, daß wir uns in dem Ausbau unserer Flotte und der Entwicklung der einzelnen Schiffstypen von richtigen strategischen und taktischen Anschauungen haben leiten lassen, daß wir deshalb die eingeschlagenen Bahnen weiter verfolgen müssen." Und dann weiter: „Den Ausschlag hat unmittelbar und mittelbar die weittragende schwere Artillerie der Großkampfschiffe gegeben." Jeder, der Skagerrak miterlebt hat, wird diese Ausführungen nur bedingungslos unterschreiben können. Auf „König" wurde das Feuer auf ein Schiff der Queen Elisabeth-Klasse auf 18½ Kilometer eröffnet und auf diese Riesenentfernung nicht nur geschossen, sondern auch deckende Salven auf dem feindlichen Schiffe erzielt. Die Bauart unserer Schiffe bewerte sich auf's Vorzüglichste. Ohne die geradezu mustergültige Unterteilung der Schiffskörper und die damit in engem Zusammenhang stehende Durchbildung im Leck-Sicherungsdienst hätten wir sicherlich, da die Engländer nicht schlecht schossen, viel schwerere Verluste erlitten. Der „König", der naturgemäß als Spitzenschiff der Linie am stärksten dem feindlichen Feuer ausgesetzt war, war trotz der schweren Treffer, die er erhielt, nach der Schlacht voll gefechtstüchtig. Lediglich zwei 15 cm-Geschütze, in die ein 38 cm hineingefegt war, waren außer Betrieb. Die Beseitigung der schweren Gefechtsstörungen, die die Einschläge der feindlichen Granaten herbeiführten, geschah mit derselben Ruhe, Sachlichkeit und Umsicht, als ob das Schiff in der Kieler Bucht eine Gefechtsübung abhielt. Und so war es auf allen Schiffen. Wir konnten nachher feststellen, daß auf den Schiffen kaum ein Treffer war, der nicht bereits früher schulmäßig „im Unreinen" durchgeübt war.

Scheer hatte es durchaus in der Hand, den Kampf aufzunehmen oder ihm auszuweichen. Alle, die ihn kannten, wußten genau, was er tun würde und, davon bin ich überzeugt kein Mann der Flotte hätte einen anderen Befehl erwartet als den: „Ran an den Feind". Die schweren Verluste der Engländer (rein ziffernmäßig auf feindlicher Seite mindestens 23 Einheiten mit 169 200 Tonnen gegenüber 10 deutschen Einheiten mit 60 720 Tonnen) waren nach meiner Ansicht dadurch verursacht, daß unsere Panzersprenggranaten eine unendlich viel größere Wirkung am Ziele ausübten, als die englischen Geschosse. In der Kajüte des „König" wurde ein „Sprengstück" eines 38 Ztm. aufbewahrt, das mehrere Zentner wog. Die deutsche Flotte sammelte auf dem Kampfplatz 177 Gefangene auf und zwar von Queen Mary, Turbulent, Indefatigable, Tipperary, Nestor und Nomad, die Engländer keinen. Allein diese Tatsache sagt für jeden, der sehen will, genug. Nachdem bei Eintreten der Dunkelheit der Kampf aufgehört hatte und die feindliche Flotte aus Sicht gekommen war, mußte selbstverständlich Kurs auf Horns Riff möglichst in der Nähe unserer Operationsbasis genommen werden. Wir alle waren der Ueberzeugung, daß sich dann beim Hellerwerden der Entscheidungskampf abspielen würde. Außer Lützow war kein schweres Schiff manövrier- oder bewegungsunfähig geworden. Während der Nacht, in der dauernd Torpedoboot- und sonstige Angriffe mit großem Erfolg für uns abgewehrt wurden, nahm der Flottenchef noch eine Verengung der Geschwader vor, um für den bevorstehenden Kampf die vollständig intakten Linienschiffe vorn zu haben. Der englische Befehlshaber brauchte, wenn er den Kampf noch einmal aufnehmen wollte, nur die bekannte Regel zu befolgen: „Man geht dem Kanonendonner nach", und das umsomehr, als er über die überlegene Geschwindigkeit verfügte. Jedoch war, als die Sonne des 1. Juni aufging, weit und breit kein englisches Schiff mehr zu sehen. Wir wissen heute, daß dem englischen Oberbefehlshaber das Schlimmste zugestoßen war, was einem Führer überhaupt zustoßen kann: Er hatte die allgemeine Führung seiner Streitkräfte verloren. Wie unsere Luftschiffe meldeten, fuhren die englischen Streitkräfte in mindestens 3 Gruppen zerstreut in der Nordsee herum. Anzunehmen, daß Admiral Jellicoe absichtlich die Zersplitterung herbeigeführt haben sollte, wenn ihm an der Wiederaufnahme des Kampfes gelegen war, liegt

kein Anlaß vor. Das hieße seine Fähigkeiten zu gering einschätzen. Wir wollen uns daran erinnern, wie, nachdem man in England zunächst 2 Tage lang vor Bestürzung über den Ausgang der Schlacht überhaupt keine Nachrichten ausgab, dann angefangen wurde, unter Leitung des vielgenannten Winston Churchill die englische Niederlage in einen Sieg umzugestalten.

Wir Seeoffiziere haben es damals nicht recht verstehen können, daß ein Mann, wie der englische Flottenführer es über sich vermocht hat, seine Berichterstattung in so weitgehendem Maße der in der Admiralität für nützlich erachteten Politik der öffentlichen Irreführung unterzuordnen. Der offizielle englische Bericht sprach damals u. a. von 5 außer Gefecht gesetzten Großkampfschiffen. Es ist anzunehmen, daß auch jetzt wieder der Scheer'sche Bericht in der feindlichen Presse einigen „Verbesserungen" unterworfen werden wird. Das „Berliner Tageblatt" vom 7. Dezember bringt bereits die Nachricht, daß in einer amerikanischen Veröffentlichung, die in England bedeutendes Aufsehen erregt, folgender Absatz des Berliner Berichtes gebracht wird: „In Erkenntnis meiner verzweifelten Lage und in der Hoffnung, die deutsche Flotte zu retten, sandte ich Torpedoflotten aus, um den Feind anzugreifen. Jellicoe zog ab. Hätte er in diesem Stadium angegriffen, so hätte er die deutschen Schiffe wegen seiner Sperrkopfformation einzeln abschneiden können und die deutsche Flotte wäre wahrscheinlich zerstört worden." Ich kann feststellen, daß weder dieser Satz noch irgendein ähnlich lautender in diesem Bericht enthalten ist. Eine Feststellung, die das „Berliner Tageblatt" vielleicht auch gleich beim Bringen der Nachricht hätte machen sollen.

Man kann gespannt darauf sein, wie der englische Bericht über die Schlacht, der von einem Teil der Bevölkerung stürmisch gefordert wird, ausfallen wird. Eine Tatsache wird er nicht aus der Welt schaffen: Nelson wurde zum Lord of the Nile ernannt, Sir John Jellicoe, der englische Flottenführer am 31. Mai 1916 wurde nicht zum Lord of the Skagerrak, sondern of Scapa Flow ernannt. Für jeden, der den Engländer auch nur oberflächlich kennt, sagt dieser Umstand genug. Die Seeschlacht vorm Skagerrak wird stets ein Ruhmesblatt in der kurzen und tragischen Geschichte der deutschen Flotte bleiben. Sie war, materiell und moralisch ein Sieg Deutschlands über England.

Vom Reichswirtschaftsrat.

⊡ Berlin, 10. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Es zeigt sich immer mehr, daß die Schaffung eines Wirtschaftsparlamentes, wie es der Reichswirtschaftsrat darstellt, neben den politischen Parlamenten, ganz so, wie es Fachmänner vorausgesagt haben, die doch wahrlich schon in ausreichendem Maße vorhandenen politischen Schwierigkeiten und Reibungen vermehren muß. In der Natur einer derartigen Körperschaft liegt es eben, daß sie ihre Kompetenzen zu erweitern bestrebt ist, und dadurch notwendig in eine gewisse Konkurrenz zu den anderen politischen Parteien treten muß. Das hat der erste Teil der heutigen Vollsitzung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, wo eine Reihe von Beschwerden über Zurücksetzungen, sowohl von dem Präsidenten, wie auch von Mitgliedern des Hauses vorgebracht wurden, klar bewiesen. Zumteil waren sie gewiß berechtigt, besonders diejenigen, die sich auf die Unterbringung und Finanzierung bezogen. Nachdem eine solche Wirtschaftskammer nun einmal in der Verfassung festgelegt ist, müssen auch die notwendigen Mittel vom Reich gewährt und für eine würdige Unterbringung gesorgt werden.

Aber wenn der Präsident v. Braun sagt, daß man es sich nicht auf die Dauer gefallen lassen werde, daß man den Reichswirtschaftsrat nur gutachtlich höre, nachher aber das Gegenteil von dem, was er vorgeschlagen habe, tue, so ist doch hier das Hinaustreten über die zugewiesenen Kompetenzen ganz offenbar. Das Sachverständigengremium soll vor wichtigen Entscheidungen auf wirtschaftlichem Gebiet gehört werden, aber ob sich Regierung und Reichstag nachher seinem Gutachten anschließen oder nicht, ist ausschließlich ihre Sache und hier stehen dem Reichswirtschaftsrat verfassungsmäßig irgendwelche weitere Einflüsse nicht zu.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, der ja persönlich der neuen Einrichtung sehr wohlwollend gegenübersteht, hat heute zu vermitteln versucht und versprochen, für die Wünsche des Hauses eintreten zu wollen. Auch seine beschwichtigenden Worte vermochten die aufgeregten Gemüter nur zumteil zu beruhigen. Man trat dann in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Betriebsbilanzen und Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnungen ein. Für die Mehrheit erstattet Dr. Frank, für die Minderheit Herr Aufhäuser den Bericht. Er will in den Gesetzentwurf den Begriff Betriebsbilanz definiert sehen, da die den Betrieben durch das Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Bilanzen die Vorgänge des Betriebes nicht in genügender Durchsichtigkeit erscheinen lassen. Die Betriebsräte könnten daraus keinen Ueberblick über die Betriebsbilanzen gewinnen.

Auch in der sehr ausgedehnten Diskussion, an der Vertreter aller Abteilungen, vor allem der Abteilung B, die die freien Berufe umfaßt, sich beteiligten, stand die Frage, ob die handelsrechtlichen Bilanzen, wie sie bisher für die Zwecke des Betriebsrätegesetzes ausreichen oder besondere Betriebsbilanzen mit neuen Vorschriften geschaffen werden müßten, im Vordergrund. Reichsjustizminister Heinze erklärte, die Betriebsrätegesetze nehmen klar und eindeutig Bezug auf die Handelsbilanzen, mit der Einschränkung, daß diese sich nicht auf Privatvermögen beziehen sollen.

Die Arbeiterschaft erhält durch diese Gesetze weitgehende Rechte zugewiesen. Auch der bekannte Berliner Nationalökonom Prof. Herter konnte sich mit dem Antrag der Minderheit auf Schaffung von besonderen Betriebsbilanzen nicht befreunden. Eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen. Am Montag soll die zweite Lesung des Gesetzentwurfes vorgenommen werden.

Deutscher Reichstag.

Interpellation für das Handwerk, den Kleinhandel und das Kleingewerbe.

Die Deutsche Volkspartei hat im Verein mit den beiden anderen Koalitionsparteien folgende Interpellation an die Reichsregierung gerichtet:

Die steigenden Kosten der Lebenshaltung, die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung, die mit dem Wechsel der Valuta und der Unsicherheit der Marktverhältnisse gegebene Unsicherheit der Preisberechnungen, die wechselnden Anforderungen bezüglich des Anlage- und Betriebskapitals und der Kreditanspannung stellen eine besondere Gefährdung des Handwerks, des Kleinhandels und des Kleingewerbes dar.

Was gedenkt die Regierung zur Hebung dieser Schwierigkeiten zu tun? Ist sie gewillt, unter Mitwirkung der berufenen Vertretungen, Erhebungen über die bestehenden Verhältnisse und die zweckmäßigen Wege der Reform zu veranstalten? Ist sie insbesondere auch bereit, dabei die Pflichtzugehörigkeit zur Organisation des Handwerks im Sinne der Selbstverwaltungskörper der Verfassung (Art. 156, Abs. 2) in Erwägung zu ziehen? (Vergl. Verhandlungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks 1920 zu Jena.)

Deutschnationaler Antrag zur Milderung der Not der Rentner.

Die Milderung der Not der Rentner erstrebt der nachstehende Antrag, den der Abg. Schiele und die Deutschnationale Fraktion im Reichstag eingebracht haben.

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, zur Linderung der Notlage der Sozialrentner, sowie der kleinen und mittleren Privatrentner, dahin wirken zu wollen,

1. daß die Länder und Gemeinden ihre mit der Forstwirtschaft beauftragten Stellen veranlassen, denselben das für den eigenen Hausbedarf benötigte Brennholz zu einem wesentlich ermäßigten Preis abzugeben;
2. daß die Gemeinden und Gemeindeverbände diesen Rentnern Preisermäßigungen beim Bezug der kommunalen Lieferungen wie Gas, Koks, Elektrizität, Wasser und dergleichen einräumen."

*

⊡ Berlin, 10. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) In dem Hauptausschuß des Reichstages wurde heute der Entwurf des Gesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung des sogenannten Sperrgesetzes beraten. In der Diskussion legte der bayerische Reichsratsbevollmächtigte Staatsrat Dr. v. Wolf den ablehnenden Standpunkt der bayerischen Regierung gegen das Sperrgesetz dar.

Das schlafende Bürgertum.

Die Folgen der schwachen Wahlbeteiligung in Sachsen.

Die neue sächsische Regierung ist nunmehr gebildet. Die sozialdemokratischen Parteien haben sich einfach in die Ministersessel geteilt. Die Mehrheitssozialdemokraten haben, da sie 27 Mandate innehaben, gegen den 13 Rechtsunabhängigen (und 9 Linksunabhängigen und Kommunisten), den Ministerpräsidenten, Buck, gestellt und drei weitere Ministerien besetzt, aber den Unabhängigen die verhältnismäßig hohe Anzahl von drei Ministersesseln überlassen müssen. Es handelt sich also wieder um eine Kapitulation der Mehrheitssozialdemokraten vor den Linksradikalen. Das fällt noch mehr in die Augen, wenn man auf die Verteilung der Ministerien eingeht. Die Mehrheitssozialdemokraten haben sich das so überaus unangenehme Finanzministerium aufbürden lassen, dagegen die wichtigsten beiden Ministerien, das des Innern und das für Kultus und öffentlichen Unterricht den Unabhängigen einräumen müssen. Und die Besetzung dieser beiden Posten wird die völlige Ausschaltung der bürgerlichen Parteien geradezu verhängnisvoll machen. Der Unabhängige Lipinsky als Minister des Innern wird gewißlich einen Kurs halten, bei dem die werktätigen Mittelschichten nicht zu ihrem Rechte kommen. Und vollends Fleißner als Kultusminister, das bedeutet ein Regierungsprogramm, bei dem man sich auf den schlimmsten Kulturkampf gegen die christlichdeutsche Weltanschauung gefaßt machen muß; jedenfalls wird Minister Fleißner auf dem Standpunkt der verfassungswidrigen Abschaffung des Religionsunterrichts in Sachsen beharren. Die Schuld aber, daß Sachsen eine derartige Regierung erhält, liegt bei den Wählern, die am Tage der Landtagswahl so überaus säumig waren. Es haben nur 60 bis 70 v. H. den Weg zur Wahlurne gefunden. Das Ergebnis war bekanntlich, daß die sozialistischen Parteien mit 49 Mandaten gegen 47 bürgerliche eine knappe Mehrheit behaupteten. Wären die Bürgerlichen auf dem Posten gewesen, so wäre es wohl möglich geworden, die sozialistische Mehrheit zu brechen und dann eine bürgerliche Regierung zu bilden. Genau wie bei den Wahlen in Groß-Berlin verdanken also die Sozialisten ihre Herrschaft der Saumseligkeit der bürgerlichen Wähler. Hoffentlich wecken die bitteren Lehren dieser Vorgänge jetzt das Bürgertum endlich aus dem Schlaf, daß es bei den Preußenwahlen und allen sonstigen Wahlen, die über kurz oder lang kommen mögen, wenigstens anders kommt.

Deutsches Reich.

Das Ende der „Demokratischen Partei".

Dem demokratischen Parteitag in Nürnberg liegt ein Antrag des Reichstagsabg. Brodauf vor, der jetzigen demokratischen Partei den Namen „Deutsche Fortschrittliche Volkspartei" zu geben. Dieser Antrag ist eine unmittelbare Folge der sächsischen Landtagswahlen. Die Zahl der demokratischen Mandate ging von 22 auf 8 zurück, aus der bei weitem stärksten bürgerlichen Partei wurden sie damit die bei weitem schwächste. Abg. Brodauf, der mit den dürftigen Resten der Fraktion übrig blieb, hat daher wohl das Gefühl, daß die Parteifirma der Demokraten als höchst mißliebig bei den Wählern unbequem geworden ist. Er schlägt daher vor, man möge den Parteinamen ändern, einmal versuchen, ob die alte Bezeichnung „Fortschrittspartei" noch mehr Zugkraft hat. Für die Demokratie ist dieser Vorschlag nicht sehr schmeichelhaft. Er besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die Demokratie in Deutschland ausgespielt, alle Werbekraft verloren hat, Demokratie, die doch der Grund- und Eckpfeiler der Partei war. Wir sind gespannt, welche Aufmerksamkeit der Antrag in Nürnberg finden wird.

Letzte Meldungen.

Die Deutschen Werke A.-G.

⊡ Berlin, 10. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist gegen Ministerialrat Demuth im Reichsschatzministerium, gegen den der Vorwurf erhoben wurde, daß er den Minister von Rauber über die Sachlage der Vertragsangelegenheit der Deutschen Werke A.-G. — Richard Cahn unrichtig oder unvollständig unterrichtet habe, die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Es verlautet auch, daß Ministerialrat Demut bis zum Abschluß der Untersuchung seinen Dienst nicht mehr versieht.

*

⊡ Berlin, 10. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Germania" meldet, hat der Reichsernährungsminister Dr. Hermes gegen die „Sozialistische Korrespondenz", die neuerdings eine Reihe schwerer Beschuldigungen gegen den Minister Hermes erhoben hatte, Strafantrag gestellt.

⊡ Berlin, 10. Dezbr. (Von unserm Berliner Büro.) Auf ihrer Streifung der großen Berliner Hotels ist heute die Staatsanwaltschaft im Hotel Kaiserhof angelangt. Das Hotel wurde besetzt, die Bücher wurden durchgesehen und die Beratungsräume durchsucht.

Bukarest, 10. Dez. (WB.) Die T. A. Damian meldet: In der gestrigen Senatssitzung wurde ein Bombenattentat verübt, durch welches Bischof Radis und Minister Cretzorni getötet und außerdem zwei Bischöfe, zwei Senatoren, ein Minister und ein General schwer verletzt wurden.

Nani Gschaftlhuber.

Von Anna Hilaria von Eckhel.

Ein Wiener Roman.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie erschrak vor dem Ausdruck seines Gesichtes, aber sie ließ es sich nicht merken. „Freilich bleib' ich bei Dir, Rotoschki." Sie fand den Kosenamen der Kindheit wieder für ihn, der so hilflos vor ihr lag. „Aber am liebsten nähme ich Dich heim. Gelt, es wär' doch gemütlicher, zu Hause krank zu sein, als hier in dem kahlen Zimmer; zu Hause duften Dir Novotny-Rosen ins Fenster!"

Arnolds Gesicht verklärte sich. „Zu Hause!"

„Ich will mit dem Geheimrat reden und alles Nötige für den Transport besorgen," sagte Onkel Leuchterl eifrig.

Arnold vergaß sich in der Tätigkeit der Vorbereitungen. Der Wärter mußte kommen, um allerlei herzurichten, damit es schneller ginge. Er ließ einen Kollegen zu sich bitten und schickte ihn zu seinen schweren Fällen, die auch im Krankenhaus lagen, ließ sich berichten und gab seine Anweisungen. Dann, als sie ihn durch die Gänge nach dem Tor trugen, wollte er die Klappen der Tragbahre noch offen haben; mit Augen, die die Stätte seines Wirkens förmlich in sich tranken, sah er um sich. Vor dem Operationssaal ließ er halten, durch seinen Körper ging es wie ein Ruck, als wollte er aufstehen, eintreten. Die Nani strich ihm mit der Hand über die Augen. „Du kommst wieder her zur Arbeit, das Leben verläßt Dich nicht, Roldschi."

„Ich will leben!" kam es in ersticktem Aufschrei über seine Lippen. Dann schwand ihm das Bewußtsein.

Wenn einer über die Erde geht, in dem die heiligsten Kräfte des Lebens sich offenbaren, dann fühlen die andern: das ist unser König. Wie um ihren König kämpften sie um Arnold Brandlmayer. Trotz seines noch immer schonungsbedürftigen Zustandes kam der Geheimrat zweimal des Tages angefahren, die Professoren kamen, und Arnold besprach mit ihnen klar und sachlich die Hoffnungsmöglichkeiten, alles, was ärztliche Kunst vermochte, wurde angewandt; er war voll Zuversicht, die Nani hatte ihn damit gelabt wie mit einem heilenden Trank, sie hatte ihn ganz mit ihrem Glauben erfüllt: „Und wenn alle Professoren Dir nicht helfen können, und Du selber kannst es auch nicht mehr — Du weißt ja doch mehr als sie alle, dann tut das Leben ein Wunder an Dir — ich weiß es, daß es Dich nicht sterben läßt." Sie war unfähig, den Gedanken von der Möglichkeit seines Todes zu fassen. Darum war sie so ruhig und heiter.

Die anderen hatten alle den Kopf verloren. Der gute Philipp ging ins Amt und zwang sich, pflichtgetreu an seine Akten zu denken, aber die Buchstaben verwirrten sich vor seinen Augen, er konnte den Sinn des Gelesenen nicht fassen und begann vor sich hinzustarren ins Leere. Die arme Mama Brandlmayer stand fassungslos wie ein Kind vor dem ersten großen Unglück ihres Lebens, sie wagte nie lange in Arnolds Zimmer zu bleiben, denn sie fürchtete, einmal laut hinauszuschreien über seinen Anblick; so saß sie am Nähtisch und flickte seine Hausjoppe, die braunsamtene, die er am liebsten trug, ganz neu faßte sie sie ein, und sie arbeitete mit Hast, so als warte er nur darauf, um sie anzuziehen. Doktor Leuchterl behielt sie scharf im Auge, er fürchtete für ihren Verstand.

Tante Flora kam, redete allerlei über Arnolds Freidenkertum und daß es wohl Zeit wäre, Jakob Pfurischner zu ihm zu schicken, aber Doktor Leuchterl gab ihr darauf eine so unzweideutige Antwort, daß sie gekränkt von dannen rauschte. Der sanfte Eduard tat still das Seine, er trug den ganzen Rest seines Taschengeldes nach St. Stephan und ließ Messen lesen für die Gesundung eines Todkranken.

Der Nathi ging es ähnlich wie der Mama Brandlmayer, alles Silberzeug des Hauses hatte sie in ihre Küche zusammengetragen und putzte und putzte! Es war eine Arbeit, wie man sie sonst nur vor großen Festtagen vornahm, eine ganz unnütze Arbeit jetzt, wie die Theres bemerkte, aber die Nathi fragte nicht nach ihrer Meinung, sie hatte den Teekessel schon dreimal blank geputzt und nun fing sie von vorne an. „Wenn mir so was passieren tät'!" dachte die Theres.

Und plötzlich tauchte auch noch der Lizi auf und wollte mit putzen. Alle Wege hatte er besorgt: ins Telegraphenamt, in die Apotheke, ins Krankenhaus, nun sollte ihm die Nathi was zu tun geben, stillsitzen konnte er nicht.

An der Tür seiner Hausmeisterwohnung stand der Novotny im schwarzen Rock und gab all denen Auskunft, die fragen kamen, wie es da oben stehe, da war kein Ende, ein paar Studenten kamen mehrmals des Tages! „Just wie beim Kaiser in der Burg geht's zu bei unsereinem", sagte der Novotny mit stolzer Würde zu seiner Frau.

Und droben rang Arnold sich Stunde um Stunde aus den Händen des Todes. Mit jeder Energie riß er immer wieder die Schleier nieder, die das Fieber um seinen Geist legen wollte; er verscheuchte den Feind, der ihm das Bewußtsein zu trüben kam, er überlistete ihn, scharf richtete er seine Gedanken auf etwas Bestimmtes. Einmal ließ er Lizi rufen. Der kam, in der einen Hand die Zuckerdose, in der anderen den Putzlappen; so stand er vor Arnolds Bett und würgte an seinen Tränen. „Du dummer lieber Bub", sagte Arnold, „schau, Du sollst mir Dein Ehrenwort geben, wenn — wenn ich lang' krank bleibe oder" — aussprechen konnte er es nicht. „Du weiß schon, Lizi, dann bleibst Du brav und machst uns keine Schande."

„Ein Lump wär' ich, wenn ich's täte, ich schwör' Dir, Arnold, nie, nie!" Der Lizi kniete neben dem Bett und küßte Arnolds linke Hand, die auch schon seltsam verändert war. Dann verzog er sich, immer fort an seiner Zuckerdose reibend, fluchtartig nach der Küche und dort fiel er schluchzend der Nathi um den Hals.

Arnold aber ließ Amely holen und redete ihr zu, das mühsige, sinnlose Jagen nach Unterhaltung, Genuß und einer guten Partie aufzugeben und die guten Seiten in ihr herauszuarbeiten, denn sie hätte doch auch welche.

„Wirklich, glaubst Du denn daran?" sagte die Amely geschmeichelt und überrascht, „ich hab immer gedacht, Du und die Nani, ihr schaut auf mich herunter, und das hat mich so gewurmt."

„Unsinn," beruhigte sie Arnold, „ein Mensch, um den ein France Slanic wirbt, ist sicher einer, in dem was Tüchtiges steckt, und umsonst bist Du auch nicht eine Brandlmayer. Dir hat nur Deine Schönheit den Kopf verdreht und die Tante Flora, ich hätt' mich längst um Dich kümmern sollen, und die Nani auch. Wir haben halt immer nur an uns gedacht — wie viel man einsehen lernt in so ein paar kranken Stunden! Fast ist's gut, daß man auch solche kennen lernt! Na marsch, wenn ich wieder gesund bin, dann soll Dich nichts mehr wurmen, Mädischi geht, Nani?"

Auch Amely küßte ihm die Hand und ging dann durch, um sich auszuweinen.

Aber die Nani blieb, blieb dicht an seinem Bett, kämpfte jeden Fieberschauer mit ihm durch, jede Ermattungsanwandlung, litt jeden Schmerz mit ihm und las ihm jeden Wunsch aus den Augen.

Er diktierte ihr einen Brief an Poldi, worin er ihn bat, es doch möglich zu machen, am Sonntag nach Wien zu kommen; sie schrieb ihn, ohne zu verraten, daß Lizi schon an alle Geschwister telegraphiert hatte, daß sie vielleicht schon auf unterwegs waren.

Und dann plauderten sie von Lizi, und die Nani brachte es fertig, daß der Ton in Arnolds Stimme zuweilen fast so glücklich wurde wie in gesunden Tagen. „Kann ich ihr denn zumuten, einen Krüppel zu heiraten?" hatte er bange gefragt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Erhöhung der Lohnsätze in der Holzindustrie.

Berlin 9. Dez (W.B.) Nach schwierigen Verhandlungen über die Erhöhung der Lohnsätze des Reichstarifvertrages in der deutschen Holzindustrie vom 3. Februar 1920 wurde am 8. Dezember im Reichsarbeitsministerium auf Vorschlag des unparteiischen Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Weigert, zwischen den Verhandlungskommissionen vereinbart, daß alle Arbeiter und Arbeiterinnen über 22 Jahre vom 13. Dezember ab auf die bestehenden Löhne eine Zulage von 10 Prozent, diejenigen unter 22 Jahre eine solche von 5 Prozent erhalten. Auf die bestehenden Akkordpreise findet diese Lohnerhöhung sinngemäße Anwendung. Die beiderseitigen Verhandlungskommissionen werden ihren Mitgliedern die Annahme dieses Vorschlages empfehlen, sodaß gerechnet werden kann, daß der Wirtschaftsfriede in der deutschen Holzindustrie erhalten bleibe.

Der landwirtschaftliche Lohn- und Arbeitstarifvertrag für Baden, abgeschlossen zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für Baden einerseits und dem deutschen Landarbeiterverband, Gau Baden, und dem Zentralverband der Landarbeiter, Bezirk Baden andererseits wurde von letzteren auf den 31. d. Mts. gekündigt.

Die Arbeitnehmer haben sehr weitgehende Forderungen gestellt, so überall eine mindestens 100prozentige Lohnerhöhung — ein 20 Jahre alter Knecht soll in Lohnklasse III nebst freier Kost und Wohnung einen Wochenlohn von 130 Mark erhalten, in Lohnklasse I sogar 120 Mark. Weibliche Arbeitskräfte über 21 Jahre sollen in Lohnklasse III 60 Mark erhalten, in Lohnklasse I sogar 80 Mark jeweils pro Woche. Tagelöhner, die keine Kost und Wohnung erhalten, sollen in Lohnklasse III 4 Mark erhalten, in Lohnklasse I 4.80 Mark pro Stunde.

Zu allen diesen Sätzen kommen bezirksweise und für einzelne Arbeiten noch besondere, zum Teil 30prozentige Zuschläge.

Auch die Höchstarbeitszeit soll in den Sommermonaten auf täglich 10 Stunden festgesetzt werden gegenüber den in der vorläufigen Landarbeitsordnung vorgesehenen 11 Stunden.

Wie wir hören, sind diese Forderungen für den badischen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband unannehmbar.

Preisnotierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

In sehr anerkennenswerter Weise hat die Badische Landwirtschaftskammer schon seit Jahren gleich anderen Landwirtschaftskammern eine Preisnotierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse herausgegeben; sie sollte den Landwirt auf dem schnellsten Wege über die jeweilige Marktlage seiner wichtigsten Erzeugnisse unterrichten, um ihn in die Lage zu setzen, seine Produkte auch bestmöglichst zu verwerten.

Während des Krieges ist die Bedeutung derartiger Preisnotierungen gering gewesen, da ja eigentlich für jedes landwirtschaftliche Erzeugnis Höchstpreise bestanden haben.

Nach langen Mühen und Kämpfen ist ja heute die Zwangswirtschaft in der Landwirtschaft wesentlich abgebaut; heute ist der Landwirt — von Getreide und Milch abgesehen — wieder frei in der Verwertung seiner Erzeugnisse. Damit hat natürlich auch wieder eine schnelle, zuverlässige landwirtschaftliche Preisnotierung die größte Bedeutung bekommen!

Die Badische Landwirtschaftskammer ist sich dieser Bedeutung bewußt und sie betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, diese Preisnotierung durch Notierung der Marktpreise mindestens für die landwirtschaftlichen Hauptrohprodukte immer mehr und mehr auszubauen und zu einem zuverlässigen Ratgeber für den Landwirt zu machen. Es ist nur zu hoffen, daß auch die badischen Landwirte diese Bedeutung erkennen und durch Abonnierung das Weiterbestehen dieser Einrichtung ermöglichen.

Saatgetreide.

Nachrichten aus den verschiedensten Landesteilen besagen, daß der Stand der Wintersaaten ein schlechter ist. Vielfach müssen sich die Landwirte schon mit dem Gedanken vertraut machen, im Frühjahr ihre Saaten umzupflügen. Der Bedarf an Sommersaatgut wird aus diesem und anderen Gründen ein sehr großer sein. Saatgetreide ist heutzutage nur sehr schwierig zu beschaffen. Im Interesse unserer Volksernährung muß mit allen Mitteln für Bereitstellung von gebrauchsfähigem Saatgut gesorgt werden. Der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe hat deshalb in seinem Organ die Landwirte aufgefordert, jetzt schon ihren ungefähren Bedarf an Sommersaatgetreide unverbindlich anzumelden, damit ein Ueberblick über die zu beschaffende Menge gewonnen werden kann. Es ist dies eine dringende Notwendigkeit, da sonst der Verband sich nicht mit dem nötigen Saatgut eindecken kann, zumal, da die Reichsgetreidestelle Saatgut, das zu teueren Preisen eingekauft wurde, und nicht zur Saat umgesetzt werden kann, nur zum Brotgetreidepreise zurückbezieht. Deswegen muß Vorsorge getroffen werden, denn wie die Saat, so die Ernte.

Städtische Nachrichten.

Das lebendige Mannheimer Schloß.

In Oesterreich hat man, so wird uns geschrieben, aus den reizvollen Fürstensitzen Kleinwohnungen gemacht. Ein grauenvoller Gedanke, daß im Salzburger köstlichen Mirabellschloß oder in Schönbrunn Kleinbürger nivellieren hausen werden, daß alle Schönheit in Brüche zugrunde gehen soll. In Deutschland sind unsere Schlösser vor diesem Geschick bewahrt geblieben, damit ist aber noch nicht alle Gefahr von ihnen gebannt und die Frage der besten Verwendung noch nicht gelöst. Unsere Schlösser sollen bleiben, was sie waren; Stätten edelster Kulturpflege, nicht mehr durch Fürstenwillen, sondern durch den Willen eines national gesinnten Volkes. Wir hungern nach reinen Kulturgenüssen, wir sind übersatt von Fragen der Valuta, der Tarifverträge, der Schlichtungsausschüsse und der Lohnerhöhungen. Die Schicht des Mittelstandes, der Beamten, der freien Berufe sucht Rückkehr zu den herrlichen Schätzen unserer Geschichte.

Es gibt wenige Städte in Deutschland, die eine solche stolze und freie Geschichte haben, wie gerade Mannheim, und daß diese Geschichte leider noch so wenig bekannt ist, sollte doppelter Grund zu eifriger Weckung sein. Die Schillerstadt, die Stadt, in der Mozart sein Sefenheim erlebte und Wagner erkämpft wurde, hat allen Anlaß, ihr Panier stolz wehen zu lassen und eifrigste Heimatsliebe zu pflegen. Unser Schloß ist dazu berufen, ein Tempel dieser Heimatliebe zu werden, unsere Sammlungen sollen dazu ausgebaut werden, zu zeigen, daß auf allen Stufen deutschen Kulturlebens Mannheim mitgewirkt hat und zwar durch eigene Kraft. Zu lange schon sind die Sammlungen des Altertumsvereins geschlossen, sie in stark vergrößerter Weise neu erstehen zu lassen, soll unser Schloß verhelfen.

Aber das kann nur eine Aufgabe sein, alle kulturelle Pflege unserer Stadt leidet an der leidigen Raumfrage, kleinere Versammlungen, Besprechungen, Kammerkonzerte, Matinéen, kurz jede Pflege der Künste soll in geeigneten Räumen unseres Schlosses gepflegt werden können. Wie zur Schillerzeit die Akademie im Schlosse getagt hat, so kann auch in unsern Tagen jede Regung geistiger Art im Schloß Unterkunft und Heimat finden. Eine Stätte kultureller Arbeit, eine Burg freien, gesunden, deutschen Geistes, so kann und wird das Mannheimer Schloß neues Leben tragen. Dazu beizutragen, ist jeder berufen! Dr. S.

Alt-Katholische Gemeinde. Am Sonntag nachmittag veranstalteten die alt-katholischen Gemeinden Mannheim und Ludwigshafen im großen Saale der „Harmonie" einen glänzend besuchten Weihnachtsfamilienabend. Im Mittelpunkte der Feier stand die wohlgelungene Aufführung der „Christmondnacht auf der Sternenwiese", ein Kindertraum in Vers und Spiel, von Karl Tagler. Musikalische Darbietungen von Schülerinnen und Chöre der alt-katholischen Kirchenchöre von Mannheim und Heßloch (bei Worms) vervollständigten die Vortragsfolge. — Am nächsten Sonntag, abends 6 Uhr, ist in der Schloßkirche eine Adventsandacht mit Predigt von Pfarrer Eder aus Wiesbaden.

Kinder-Fürsorge. Der Verwaltungsrat des Vereins für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt (E. V.) hatte anläßlich des Geburtstages der Großherzogin Luise von Baden am 3. Dezember ein Glückwunschtelegramm übersandt, um nochmals für die Fürsorge, wodurch es ermöglicht worden war, 15 Kinder nach Schweden zu entsenden, zu danken. Darauf ist dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn G. A. Reutlinger, folgendes persönliche Schreiben eingegangen: „Für die mir im Namen des Verwaltungsrats des Vereins für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt durch Ihre freundliche Vermittlung zu meinem 82. Geburtstage dargebrachten treuen Glück- u. Segenswünsche und die sie begleitenden Zeilen spreche ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank aus. Gottes Segen geleite auch fernerhin den Verein und seine unermüdliche Liebesarbeit im Dienste der Nächstenliebe. — Schloß Baden, den 5. Dezember 1920. gez. Luise, Großherzogin von Baden."

pp. **Der vierte Demonstrationsabend des Hausfrauenbundes** hatte wieder eine stattliche Anzahl sparsamer Hausmütter und -Väter in den alten Rathaussaal geführt. Der um diese Art der „häuslichen Nothilfe" verdiente Herr Zimmermann vom städt. Gaswerk lehrte diesmal seine aufmerksamen Zuhörer das Ablesen der Gasuhr und des elektrischen Zählers und die Probe aufs Exempel ergab, daß man ihn verstanden hatte. Das Ablesenkönnen ist um dessentwillen dienlich, weil die Hausfrau dann in der Lage ist, ihren Verbrauch zu kontrollieren und sich vor Ueberschreitung der gebotenen knappen Bezugsmenge zu schützen. Weiter erläuterte der Redner anhand von Vorführungen Störungen bei der elektr. Lichtanlage und ihre Behebung. Der starke Besuch und die rege Diskussion gab erneut den Beweis der Dienlichkeit solcher Veranstaltungen.

Vereinsnachrichten.

Der Evangel. Arbeiter-Verein Mannheim hat am vergangenen Sonntag in den Sälen des Volkshauses seine diesjährige Weihnachtsfeier abgehalten. Obwohl der Beginn der Feier auf sechs Uhr angesetzt war, waren bereits nach 5 Uhr beide Säle überfüllt und viele mußten mangels Platz wieder umkehren. Hoffentlich entschließt sich jetzt der Vorstand endlich einmal zum Nibelungensaal. Die Feier wurde eröffnet durch den Evangel. Stadtposaunenchor Mannheim. Der Vorsitzende, Herr Spanagel hielt eine kurze Begrüßungsansprache, während Herr Stadtpfarrer Maier die Festrede übernommen hatte und in großen Zügen auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies. Ein Streichquartett des Mannheimer Jugendorchesters brachte Marsch und Arie aus der „Zauberflöte" in würdiger Weise zum Vortrag und konnte ohne Einlage das Podium nicht verlassen. Weiter bekamen wir einen Cellovortrag mit Klavierbegleitung zu hören und außerdem brachte der Männerchor des Vereins drei Chöre zum Vortrag. Die beiden Theaterstücke „Brötchen-Lehnes Weihnachtsabend" und „Onkels Weihnachtsfreude" wurden flott und sicher gespielt. Leitung und Mitwirkende, ganz besonders die Kinder, verdienen volle Anerkennung. Die Deklamationen wurden sinnreich und gut zum Vortrag gebracht. Der Evangel. Stadtposaunenchor hatte ohne Zweifel an diesem Abend einen großen Erfolg. Unter Langes Leitung wurden der Pilgerchor aus „Tannhäuser", Largo von Händel und die Ouvertüre Mignonette präzis und tonrein vorgetragen, ebenso auch alle übrigen Vortragsstücke. Ganz besonders haben die Weihnachtslieder gefallen, in die die ganze Festversammlung mit einstimmte. Wir konnten konstatieren, daß der Stadtposaunenchor jetzt auf der Höhe ist und es wäre zu wünschen, daß der Chor seitens der Evangel. Gemeinde mehr Unterstützung findet zum weiteren Ausbau. Der Evangel. Stadtposaunenchor ist für die große Evangel. Gemeinde Mannheim eine unbedingte Notwendigkeit.

Oberschlesische Woche

in Mannheim.

Die Sammlung für die Abstimmung in Oberschlesien.

Es ist erfreulich, daß die hiesigen Industriellen die Tragweite des Verbleibens Oberschlesiens beim Deutschen Reich erkennen und bestrebt sind, Geldmittel aufzubringen, welche erforderlich sind, die in ganz Deutschland ansässigen Oberschlesier in das Abstimmungsgebiet reisen zu lassen. Wie wir hören, haben die Mannheimer Kohlenfirmen, welche dem „Süddeutschen Kohlenwirtschafts-Verband" als Mitglieder angehören, eine namhafte Summe aufgebracht, welche dem hiesigen Verband „Heimattreuer Oberschlesier" z. H. des Herrn Benno Lanziger für gedachten Zweck zur Verfügung gestellt wurde. In gleicher Weise haben die hiesigen Großbanken und ein Fachverbend große Beträge gezeichnet. An die einzelnen Firmen aller Branchen ergeht die Bitte, die Bestrebungen zur Erhaltung Oberschlesiens in gleicher Weise zu unterstützen.

Hockey-Wettspiel zu Gunsten der OSO.

Die Oberschlesische Woche hat in ihrem Programm nachträglich dadurch eine Bereicherung erfahren, daß es der Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele Mannheim gelungen ist, das repräsentative Hockey-Wettspiel Rhein-Main-Kreis (Hessen, Hessen-Nassau) gegen Oberrheinkreis (Württemberg, Baden, Pfalz) in Mannheim zum Austrag bringen zu lassen. Es ist dies nach dem Kriege das erste repräsentative Wettspiel zweier Kreise im süddeutschen Hockey-Verband. Das Treffen der beiden gleichwertigen Mannschaften, die sich aus dem besten Spielermaterial ihrer Kreise zusammensetzen, verspricht einen interessanten und hochklassigen Kampf. Die Mannschaft des Oberrheinkreises spielt in folgender Aufstellung: Scharpf (W.T.B.); Krebs (B.F.R.), Haußmann (H.C.H.); Küstner (H.C.H.), Maz, Modlich (B.F.R.); Riesterer (B.F.R.), Edelmann, Kapp, Hamberger, Fehmann (H.C.H.); als Ersatzleute sind in Aussicht genommen: Kohlmüller, Schmidt (H.C.H.); Oppenheimer (B.F.R.). Das Spiel findet kommenden Sonntag vormittag auf dem Sportplatz bei den Brauereien statt und soll durch seinen Reinerlös, der der Oberschlesischen Spende zugeführt wird, einen weiteren Beitrag der Mannheimer Sportgemeinde für den vaterländischen Zweck erbringen. R.

Veranstaltungen.

Das deutsche Märchen im deutschen Wald, dargestellt durch Wort, Bild und Musik, in Verbindung mit dem deutschen Volksliede. Das ist die Aufführung, die am Sonntag im Nibelungensaal im Rahmen der Volkssingakademie von Professor Schattschneider veranstaltet wird. Ein neuer Gedanke Professor Schattschneiders, das deutsche Märchen zu beleben und zu vertiefen! Bunte Lichtbilder, Perlen unserer Kammermusikliteratur, der jeweiligen Stimmung des Märchens angepaßt, werden abwechselnd mit Volksliedern, die wie die Märchen zur Seele des deutschen Volkes gehören, der Märchenerzählung eingefügt werden.

Sternwarte. In Erledigung ihres diesjährigen Winterprogramms wendet sich die Sternwarte, nachdem das erste Thema „Goethe" mehrfache Behandlung gefunden hat, nunmehr dem zweiten Hauptteil ihres Programms zu, das alten und neuen geistigen Führern („Buchmeister der Seele") gewidmet sein soll. Am 15. Dezember spricht Dr. Martin Buber (Heppenheim) in der Harmonie über das Thema „Krisis und Entscheidung".

Stimmen aus dem Publikum.

Grober Unfug mit Feuerwerkskörpern.

In Nr. 548 des „General-Anzeiger" klagt „Einer für Viele" über den gegenwärtigen „Unfug mit Feuerwerkskörpern" und weiß schließlich nichts anderes als einen Hilferuf an unsere leider sehr spärliche Polizei. Das ist wieder echt deutsch! Wie wäre es, wenn man solchem Unfug gegenüber einmal zur Selbsthilfe greifen würde, wie es in älteren Demokratien (d. h. Volksherrschaften) doch wohl selbstverständlich ist? Wenn das Volk mitregieren will, soll es auch die Regierung in der Durchführung der öffentlichen Ordnung nach Kräften unterstützen. Und zwar jeder Einzelne! Die Urheber des Unfugs mit Feuerwerkskörpern, dem man mitten in den belebtesten Straßen begegnen kann, sind durchweg kleine, freche Bengels, denen ein kräftiger Denkzettel mit dem Stock unmittelbar nach begangener Heldentat die beste Warnung wäre. Kein Mensch wird es wohl einem Vorübergehenden übel nehmen, wenn er solch einem unerzogenen Bürschchen sofort nach dem Knalleffekt eine „Kräftige runterzünden" würde, sondern sich darüber freuen. Wenn das Publikum so zur Selbsthilfe greift, wird der Unfug bald aufhören, auch ohne Polizei, die wir in doch für die nächste Zeit in größerer Zahl nicht haben werden. Den ständigen Ruf nach Polizei und Polizeiheit müssen wir uns etwas abgewöhnen und uns dafür mehr Selbstdisziplin des Publikums angewöhnen. Hier könnten wir von den Amerikanern lernen. Auch Einer.

*

Der Beschwerdeführer, welcher in Nr. 548 das Wort gegen den Unfug mit Feuerwerkskörpern ergreift, scheint nicht zu wissen, daß der Verkauf dieses Artikels an Personen im Alter von über 16 Jahren erlaubt ist. Die einschlägigen Geschäfte, einschließlich der Schreibwarenhandlungen, die berechtigt sind, Feuerwerkskörper feilzuhalten, haben gegenwärtig einen außerordentlich schweren Existenzkampf zu bestehen, sie würden durch ein völliges Verbot des Verkaufs von Feuerwerk auf das empfindlichste betroffen, denn die Fabriken nehmen die Bestände die sich die Detailgeschäfte zugelegt haben, nicht mehr zurück. Wenn die Fabriken fabrizieren

---

2. Mannheimer Führung des Altertumsvereins.

Der außerordentlich starke Anklang, den die 1. Mannheimer Führung gefunden hatte, bewog den Vorstand des Altertumsvereins, eine weitere Besichtigung bemerkenswerter Alt-Mannheimer Stätten zu veranstalten. Die Teilnehmer versammelten sich gestern nachmittag in der Unteren Pfarrkirche, wo Herr Geheimrat Caspari die trotz der schlechten Witterung so überaus zahlreich Erschienenen herzlich willkommen hieß.

Herr Prof. Schrieder gab sodann sehr interessante Erläuterungen über den Bau und die Baugeschichte der Unteren Pfarrkirche. Nach der Erwähnung anderer Doppelbauten, die Mannheim noch aufweisen hat, des Kaufhauses und der Eintrachtskirche, zog der Vortragende den Rathaus-Pfarrkirchen-Doppelbau zur aufmerksamen Betrachtung heran. Er verwies auf den Turm, der den profanen vom kirchlichen Teil dieses Gebäudes trennt, rühmte an der Außenarchitektur der Kirche das Portal, den Balkon, den zwei Engel tragen, und erwähnte eine Christusfigur, die sich früher auf dem Balkon befand, im Jahre 1802 jedoch entfernt wurde.

Der Bauauftrag erfolgte von Worms aus, der Grundstein wurde 1706 gelegt. 1707 begann der Bau, den Streitigkeiten zwischen der kurfürstlichen und städtischen Partei (die Stadtdirektor Lippe vertrat) verzögerten. 1709 wurde das Dach aufgestellt und im Jahre darauf fand die Einweihung der Kirche statt. Wirklich vollendet waren der Bau und seine Ausschmückung jedoch erst im Jahre 1723. Die Bauherren trug die Stadtgemeinde, die sämtliche Bürger ohne Unterschied der Konfession damit belastete. In der Zeit von 1706—23 beliefen sich die Kosten auf 23 000 Gulden.

Die Kirche ist nach Art einer Basilika errichtet (die Rücksicht auf die erforderliche Symmetrie des Doppelhauses erschwerte die Architektur) und enthält drei Altäre. Der Hochaltar in seiner jetzigen Gestalt ist neu. Der ursprüngliche wurde unter Winterroth im Jahre 1878 entfernt und 1886 für 500 Mark nach Berlin verkauft, wo er als heute wertvolle Schöpfung der Barockkunst entsprechend gewürdigt wird. Er war in Mannheim als Geschenk Karl Philipps in der Zeit 1730—40 aufgestellt worden. Meister Egell war der Erbauer.

Der Marienaltar ist ebenfalls neu und stammt aus dem Jahre 1728. Er ist ein Geschenk Karl Theodors und wurde von Verschaffelt errichtet. Von ihm stammt auch die Muttergottesstatue, die jedoch nur das Gipsmodell eines bischöflichen Grabmals ist, das sich in Speyer befindet. Der Altar ist dem heiligen Theodor geweiht, dessen Gebeine hier begraben liegen.

Der dritte Altar ist dem heiligen Sebastian geweiht. Der Meister des Altarbilds, einer Abendmahlsdarstellung, ist nicht bekannt. Zwei weitere Altäre wurden 1802 entfernt. Entfernt wurden auch die Apostelstatuen an den Säulen und die vier Evangelisten an der Kanzel. Diese selbst stammt aus dem Jahre 1742 und weist reiche Schnitzereien auf. Der Plan zur Loge im Chor rührt von Galli-Bibiena, dem Erbauer der Jesuitenkirche, her. Beachtung verdienen auch die Grabsteine, soweit sie (in der Kirche) noch sichtbar und an der Außenseite nicht verwittert sind. Als einer der schönsten ist der Grabstein der Gattin des Stadtdirektors Lippe zu bezeichnen.

Mit der Besichtigung des Bassermannschen Hauses und des Kasinogebäudes nahm die Führung ihren Fortgang. Die erforderlichen Erläuterungen gab aus gründlichster Sachkenntnis heraus Herr Architekt Walch. Vom Marktplatz aus, wo die Ansammlung nicht geringes Aufsehen erregte und zahlreiche Neugierige herbeilockte, gab der Vortragende zunächst Aufschlüsse über die Außenarchitektur der beiden Häuser, die in manchem ähnliche Züge aufweist, z. B. die gleiche Gesimshöhe. Vermehrt um etliche „Mitglieder für die Dauer der Führung" ging es sodann ins Treppenhaus des Bassermannschen Hauses, einer imposanten Empire-Schöpfung mit hochanstrebenden Säulen, kassettierter Decke. Die Grundsteinlegung des Hauses erfolgte am 6. April 1829 durch Gustav, den ältesten Sohn des Bauherrn Friedrich Bassermann. Es dunkelte bereits, als im Kasinogebäude, mit dessen Baugeschichte Herr Architekt Walch als Erneuerer in besonders verknüpft ist, die interessante Führung ihr Ende erreichte.

Münchner Theater.

In den „Münchner Kammerspielen" gelangte Lion Feuchtwangers neues Stück „Der Amerikaner" oder „Die entzauberte Stadt" zur Uraufführung. Das Werk, das der Dichter eine „melancholische Komödie" nennt, ist augenscheinlich eine Erinnerung an die schöneren Jahre dieses Jahrhunderts, die Lion Feuchtwanger in Süditalien verleben durfte. So mag es ihm besonders lieb sein. Uns bleibt es fern. Thematisch bringt es nichts Neues: Wir sehen den in Amerika zum Nabob gewordenen Sohn des kleinen süditalienischen Ortes Vorteovichia in die Heimat zurückkehren. Er verliebt sich in die Marchesina, deren Vater so etwas wie ungekrönter König des Ortes ist, aber sein Werben scheitert an der Verschiedenheit der Weltanschauungen. Der Materialismus des Reichgewordenen kann sich dem Schönheits- und Kulturbewußtsein einer Frau, die gewohnt ist „nur der Seele zu suchen", nicht anpassen. Natürliche Widerstände, die er zu finden glaubt — die „Lebes-Nebenbuhlerschaft" eines deutschen Gelehrten — räumt er mit harten Mitteln aus dem Wege, aber es nützt ihm nichts. Da stellt er sich denn zum Kampfe: Die Brutalität, die Aktualität siegt in ihm über die Kultur, die Tradition, wie sie in der Marchesina und in ihrem Vater, einem Edelmanne alter Schule vertreten ist. Don Filipo wird Abgeordneter und erwirbt das Land, das der verschuldete Marchese nicht mehr halten kann. Er wird das Fieber bannen, das dieser Gegend Fluch ist, er wird den „finsteren Geist" vertreiben, den zum Spukschreck gewordenen alten Dionysos, er wird die Stadt „entzaubern". Und die Ruinen, die Zeugen der zweitausendjährigen Kultur werden niedergelegt werden. Aber nein! Filipo ist gar nicht der Unmensch, als den wir ihn drei Akte lang kennengelernt haben. Sein Kulturwerk wird um die Ruinen herumgeführt werden. . . . der Marchesina zuliebe. Ist der Praktikus Filipo wirklich bekehrt? Opfert er Millionen der . . . Tradition, der Schönheit? Oder — sind diese Summen nur Spesen zur Erringung des Zieles: Marchesina Beatrice?

Das Drama ist wieder sehr klug, aber es fehlt ihm Unwägbares. Es fehlt ihm das Flimmernde, das Glühende, das Herz. Die Menschen reden in ausgezeichnetem Deutsch, klug und sichergeformte Sätze, aber — sie lassen uns kalt. Solange der Dichter sie braucht, kommen und gehen sie, nicht immer motiviert, oder allzu absichtlich. Wenn sie aber nicht mehr vonnöten sind, werden sie entlassen, wie der Deutsche, dessen Zurückhaltung den Zuschauer drei Akte lang nervös macht. Das ist papierener Geist und nicht Leben. Schicksal soll, im Drama, nicht nur unterirdisch empfunden werden. Wir wollen Temperament, wir wollen Kampf. (Und den nicht nur in wohlgesetzten Worten.) Bei Feuchtwanger gibt es edle Beherrschung, tadellose Verbeugungen. Wer leidet ohne zu kämpfen, ist fürs Drama verloren. Am besten gelungen ist der erste Akt, in dem Akkorde angeschlagen werden. Sie verhallen. Am schlechtesten der letzte mit seinen billigen Schnörkeln. Und die wirken nach und erzeugen das Mißbehagen, das sich am Schlusse in einer Ablehnung des Stückes kundtut. So wurde in den Kammerspielen nach dem vierten Akte der Beifall Wohlgesinnter energisch bestritten.

Richard Kies.

Kunst und Wissen.

Intendant Dr. Schmitt und die Theatergemeinschaft der Städte Bochum—Duisburg. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet: Die Theaterkommissionen beider Städte haben dem Vertrage zugestimmt. Die Duisburger Stadtverordnetenversammlung hatte bekanntlich ihrer Theaterkommission Blankovollmacht gegeben, und an der Bestätigung des Vertrages durch die Bochumer Stadtverordnetenversammlung ist nicht zu zweifeln. Nach dem Vertrage sind beide Städte gleichberechtigt. Die Stadt Duisburg unterhält die Oper, Bochum das Schauspiel. Duisburg gibt dreimal in der Woche Opernvorstellungen in Bochum, das Bochumer Schauspiel viermal in der Woche Vorstellungen in Duisburg. Das Opernpersonal soll so ausgewählt werden, daß sich die Oper neben der von Köln und Frankfurt sehen lassen kann. Die Leitung sowohl der Oper wie des Schauspiels übernimmt Dr. Saladin Schmitt. Die Leitung der gemeinschaftlichen Verwaltung wird dem Stadtrat

MARCHIVUM

dürfen, dann muß man auch dem Handel gestatten, die Artikel anzusetzen. Wer Geld für Feuerwerk hat, kann sich auch den Luxus eines Strafzettels erlauben. Fabrikanten und Ladenbesitzer im Stuttgarter lassen, damit die Fabriken tausende von Arbeitern beschäftigen können und die Ladeninhaber nicht mehr dem Unterstützungsamt anheimfallen — das muß die Parole sein!

Ein Ladenbesitzer.

Anmerkung der Schriftleitung: Der Beschwerdeführer hat mit vollem Recht mit seinem Protest gegen den Unfug des Abbrennens von Feuerwerk auf öffentlichen Straßen und Plätzen die Pflicht in die Oeffentlichkeit ergriffen. Die Feuerwerkskörper werden nicht dazu fabriziert, daß sie zur Belästigung der Einwohnerschaft verpulvert werden. Wir haben selbst beobachtet, daß Hausbuben die Kanonen des Moltkedenkmales auf dem Heuglauspatz mit Feuerwerk „laden". Wenn der Einsender der vorstehenden Erwiderung diesen Unfug in Schutz nimmt, daß er meint, wer Geld für Feuerwerk habe, könne sich auch den Luxus eines Strafzettels erlauben, so wird er nicht einmal den Beifall seiner Kollegen, geschweige denn die Zustimmung aller derjenigen finden, die sich durch den kritisierten Unfug belästigt fühlen. Im übrigen pflichten wir der Meinung des zweiten Einsenders bei, daß die Bürgerschaft mehr zur Selbsthilfe greifen muß. Energisches Vorgehen im „Betretungsfalle", wie es im Polizeideutsch heißt, kann mehr erreichen, als zehn Rufe nach der hl. Hermandad. Aber wer will mit der heutigen ungebändigten Jugend etwas zu tun haben?

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.

Ernannt wurde Gewerbeinspektor Karl Becker aus Karlsruhe zum Regierungsrat beim Ministerium des Innern und gleichzeitig auf die Dauer von vorläufig einem Jahr in den Reichsdienst beurlaubt.

Versetzt wurden der Vorstand der Rheinbauinspektion Offenburg, Baurat Theodor Baer, in gleicher Eigenschaft nach Freiburg, der Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, Baurat Eduard Kieser, als Vorstand der Kulturinspektion nach Mosbach, Oberjustizsekretär Friedrich Lochert beim Amtsgericht Offenburg zum Landgericht Konstanz, Oberbausekretär Kornel Greß bei der Bezirksbauinspektion in Karlsruhe zum Arbeitsministerium, Oberbausekretär Bernhard Schmidt in Karlsruhe nach Radolfzell und Bausekretär Eugen Herold in Offenburg zur Zentralverwaltung der Eisenbahn-Generaldirektion.

Planmäßig angestellt wurde der frühere Rechtsanwalt Dr. Karl Oeschger aus Kehlaufenburg als Notar im Amtsgerichtsbezirk Emmendingen. Dr. Oeschger wurde das Notariat Emmendingen II zugewiesen.

In den Ruhestand versetzt wurde Oberjustizsekretär Theodor Bauer beim Amtsgericht Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

*

△ Heidelberg, 10. Dez. (Priv.-Tel.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern ein Schlosser aus Neckarau verhaftet, der mehr als einen halben Zentner Schweinefleisch bei sich führte. Er hatte in Gemmingen einem Landwirt ein Schwein gestohlen und auf der Stelle abgeschlachtet. Einen Teil des Fleisches hat er, wie man vermutet, schon anderwärts verkauft.

K. Bruchsal, 9. Dez. Am letzten Samstag wurde auf dem hiesigen Standesamt die 200. Ehe im laufenden Jahre geschlossen. Diese Zahl ist hier noch nie in einem Jahre erreicht worden, seit es weltliche Standesämter gibt.

c. Karlsruhe, 10. Dez. (Priv.-Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages ist in den höheren Schwarzwaldlagen noch weiter etwas Schnee gefallen, sodaß die Ausübung des Wintersports zum Teil ermöglicht ist. Man meldet im nördlichen Schwarzwald vom Kurhaus Sand, sowie vom Hornisgrinde-Gebiet 12 bis 20 Zentimeter trockenen pulverigen Neuschnee bei 3 bis 5 Grad Kälte. Im Feldberggebiet durchschnittlich 20 Zentimeter pulveriger Schnee. Es besteht Aussicht, daß noch einige Schneefälle erfolgen, sodaß bis Samstag und Sonntag die Schneeschuhbahn sich weiter bessern dürfte.

X Freiburg, 7. Dez. Zu einer Protestversammlung kam es während der letzten Bürgerausschußsitzung auf dem Münsterplatz. Die Demonstrationsversammlung war von dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Freiburg, veranstaltet worden. Gegen 10 000 Personen beteiligten sich daran. Nach verschiedenen Reden wurde dem Oberbürgermeister eine Entschließung übermittelt, in welcher Einspruch dagegen erhoben wird, daß zur teilweisen Deckung der städtischen Ausgaben die reichssteuerfreien Einkommensteile aller Lohn- und Gehaltsempfänger besteuert werden sollen. Der Bürgerausschuß wird in der Entschließung ersucht, diese Steuer abzulehnen. Die Versammlung verlief in aller Ruhe.

X Oberöwisheim, 9. Dez. Der etwa 60 Jahre alte alleinwohnende Schwanenwirt Holzmüller wurde heute früh ermordet in seiner Wohnung aufgefunden. Alle Kisten und Kasten waren durchwühlt. Offenbar liegt Raubmord vor.

)(Freiburg, 9. Dez. Der Bürgerausschuß beschloß den Betrieb des Stadttheaters auch im Jahre 1921/22 aufrecht zu erhalten und genehmigte den Voranschlag des Stadttheaters mit einem Zuschuß von 1 870 000 Mark.

Kandern, 3. Dez. (W.B.) Das dem „Friedrichsheim" bei Kandern gehörige Lastauto rutschte an einer steilen Kurve auf der Straße von Malsburg nach Marzell nach rückwärts die Böschung hinab und überschlug sich. Ein auf dem Auto befindlicher Architekt aus Karlsruhe wurde schwer verletzt.

)(Radolfzell, 9. Dez. Wegen Salvarsanhandels wurde der hiesige Reisende Fr. Bosch in Konstanz und ein gewisser Anton Roth hier verhaftet.

Nachbargebiete.

Y Zweibrücken, 9. Dez. Die Wohnungs- und Unterkunftsnot in der Stadt Zweibrücken macht sich durch die Tagung des Schwurgerichts besonders fühlbar. Vielfach müssen die auswärtigen Zeugen usw. infolge ungünstiger Zugverbindung hier schon am Vortag der Verhandlung mit den späten Abendzügen eintreffen. Vielen dieser Leute begegnet man dann zu mitternachtlicher Stunde auf den Straßen, wo sie sich bemühen, durch Abfragen der Gastwirtschaften usw. ein notdürftiges Unterkommen zu finden. Durch die Sperrung des größten Gasthofes der Stadt, „Zweibrücker Hof", haben sich die Uebernachtungsgelegenheiten für viele Reisende noch verschlimmert. An einzelnen Sitzungstagen des Schwurgerichts sind öfter 20, 25, 40, ja einmal über 90 Personen geladen, von denen zahlreiche übernachten müssen; außerdem haben die Geschworenen etwa 30 Zimmer belegt.

A. Hirschhorn a. N., 6. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des Kyffhäuserbundes richtete vor einiger Zeit an sämtliche a. N. in Amerika befindlichen Hirschhorner eine Bittschrift um Zuwendung von Spenden zur Linderung der Not der Kriegswaisen und Hinterbliebenen. Dieser Ruf hat auch teilweise schon Gehör gefunden. Herr Karl Cloos, a. N. Cincinnati U. S. A., hat vor einigen Tagen der hiesigen Ortsgruppe einen Scheck in Höhe von Mk. 30.0.— überwiesen, mit einem Begleitschreiben, in welchem er kurz die augenblickliche Stimmung, die a. N. in Amerika für unser durch den Krieg in Not geratenes Vaterland herrscht, schildert. Auch Frl. Thekla Ackermann, eine Deutsch-Amerikanerin, meldete in einem Briefe der hiesigen Ortsgruppe ihre Liebesmeilung in Höhe von Mk. 5.0.— an. Mögen diese Beispiele recht viele Nachahmer finden.

Gerichtszeitung.

Y Zweibrücken, 8. Dez. Ein Eifersuchtsdrama brachte den erst 23 Jahre alten Hilfer Julius Burl aus Ludwigshafen wegen Totschlags vor die Geschworenen. Der Angeklagte hatte im vergangenen Sommer mit der 28 Jahre alten, in Scheidung lebenden Ehefrau Mara Kirchner geb. Koch in Ludwigshafen ein Liebesverhältnis angeknüpft. Trotz des Altersunterschiedes hatte er Heiratsabsichten, glaubte aber bald Grund zur Eifersucht zu haben, da die Kirchner auch mit anderen Männern zusammenkam, besonders mit einem gewissen Hollinger. Am 28. September ds. Js. sah er die Kirchner, die ihm gegenüber wohnte, in Begleitung einer Hausgenossin sich eilig entfernen. Da sie ihm kurz vorher einen Besuch der gerade stattfindenden Messe abgeschlagen hatte, wurde Burl mißtrauisch, folgte beiden Frauen und stellte die Kirchner in der Nähe der Postämter zur Rede. Später suchte er wiederholt noch ihr und fand sie schließlich in einer Weinwirtschaft in Gesellschaft Hollingers und weiterer Bekannten. Er veranlaßte sie, mit ihm heimzugehen, angeblich, um ihre Briefe und 60 Mk. zur Aufbewahrung übergebenes Geld wieder zurückzuerhalten. Ueber die anschließenden Vorfälle bekundet er: Der Weg sei wortlos zurückgelegt worden. Unterwegs habe er den Gedanken gefaßt, sie und sich zu erstechen, weil sie wieder bei Hollinger war. In der Wohnung habe es noch ein kurzes Hin und Her gegeben, plötzlich sei er über sie hergefallen und habe eingestochen. Das Messer habe er unterwegs in der Tasche schon geöffnet. Ueber Einzelheiten der Tat will er sich infolge Aufregung und Weinens nicht mehr erinnern können. Die Frau hatte mehrere Stiche mit dem Taschenmesser in Hals und Brust erhalten, wovon zwei den sofortigen Tod herbeiführten. Auch Burl versetzte sich mehrere Stiche in Hals und Kinnen, kam ins Krankenhaus und wurde bald geheilt entlassen. Urteil: 5 Jahre Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Odenwaldkreis.

A-Klasse.

Eine böse Enttäuschung brachte die Mannschaft des F.-C. Lindenhof den ihren Anhängern, indem sie sich im Hauptspiel bei Germania mit 1:6 (!) geschlagen ließ. Es galt, das letzte Hindernis auf dem bisher ehrenvoll gewonnenen Weg zur Meisterschaft zu nehmen. Der Sprung mißglückt. Germania siegte sich auf seinem Platz und fertigte Weinheim mit 2:1 in hochinteressantem Kampfe ab. Dadurch verliert Weinheim sehr von seinen Meisterschaftschancen und wird außerdem auf den dritten Platz verwiesen. Endlich konnten auch Kickers wieder mal zwei Punkte holen und zwar kehrten sie mit 2:0 siegreich aus Heinrheim zurück. Die Hessen werden damit endgültig am Tabellenende bleiben müssen. Viktoria Neckarau kam ebenfalls „eins rauf", indem sie gegen Lampertheim knapp 1:0 gewinnen konnte. Die Tabelle zeigt jetzt folgendes Bild:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für gegen	Punkte
Lindenhof 08	13	10	2	1	37:11	22
Germania	13	7	4	2	31:20	18
Weinheim	12	7	2	3	29:16	16
Rheinau	13	5	4	4	35:34	14
Viktoria Neckarau	12	4	3	5	18:25	11
Lampertheim	13	3	3	7	15:27	9
Kickers	12	3	2	7	16:24	8
Viernheim	13	2	1	10	12:36	5

K.

B-Klasse.

Das kleine Plus, das wir dem Turnverein von 1846 im Spiel gegen Wartenberg 1914 gaben, zeigt sich auch im Ergebnis 2:1 für uns Turner. Der bisher führende Fußballverein 1910 scheint im letzten Stadium des Meisterschaftsrennens eine schwere Krisis durchmachen zu müssen. Gegen Germania Viernheim unterliegt er überraschend mit 0:2. Viktoria 1912 holen sich nur ganz knapp mit 4:3 gegen Jahn Neckarau die Punkte, während Sportfreunde erwartungsgemäß gegen Waldhof ein sicheres 6:2 herausholten. V. f. B. Waldhof war spielfrei. Hier ist der Tabellenstand jetzt folgender:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für gegen	Punkte
T. V. Mhm v. 1846	10	6	2	2	24:14	14
Sportfreunde	12	5	4	3	34:23	14
Viktoria 1912	10	6	1	3	23:17	13
F. V. 1910	11	5	3	3	26:19	13
Germania Viernheim	11	6	1	4	19:24	13
V. f. B. Waldhof	10	5	1	4	17:16	11
Wartenberg 1914	11	3	2	6	16:19	8
Neckarstadt	12	2	2	8	21:40	6
Jahn Neckarau	9	1	2	6	11:22	4

K.

Pfalzbezirk des Rheinkreises.

Liga-Klasse.

Die sonntägigen Treffen haben nun auf die beiden Tabellenletzten, die bis jetzt noch unbesiegt dastanden, an der Rheinlinie Mainz gemacht. Mainz 05 konnte gegen Sportfreunde Pirmasens seine bisherige Serie [illegible] Mainz 05 kam mit einem [illegible] Sieg davon. Das gar Manche waren durch Weber I., Wolf und Brunner bereits 3 Tore vorgelegt, denen in der zweiten Spielhälfte noch 4 weitere durch Siegrist (2), Brunner und Fuchs erzielte Treffer folgten. Die Pirmasenser versuchten jedoch wohl in wenigen Augenblicken, die jedoch von der sicheren Mainz-Verteidigung glatt erledigt wurden, durch einzelnen Erfolg Boden entgegenzukommen und mit 0:4 Halbzeitpause traten die Gäste ihre Heimreise nach der „Schlappenstadt" an. Der Tabellenzweite, Fußballgesellschaft 1903, konnte seine erste Niederlage in dieser Meisterschaft mit Sportclub 1904 auf eigenem Platze mit 3:0 siegreich gestalten. Nach vielen zerlaufenen erster Halbzeit gab das durch ein vom linken Flügel Verteidiger forcierteres Eigentor in Führung, dem Koch kurz darnach durch eine Prachtleistung 2:0 folgen ließ. Wegen Spielzeit erhöhte der linke Verteidiger mit einem 2. Selbsttor die Torzahl auf 3:0, ein wirklich billiger Sieg der linken Elf!

Der Kreismeister Pfalz war nach Frankenthal gefahren, doch hatte sich diese Reise für ihn nicht zu einer rentablen gestaltet. Unserer Voraussage nach war dieses Treffen noch nicht zur Pfalz entschieden, was denn auch tatsächlich sich bewahrheitete. Das Spiel endete vor Ablauf der regulären Spielzeit beim Stande 2:1 für Pfalz. Der Pfalzbezirk hat damit wie der Odenwaldkreis seinen ersten Spielabbruch in der diesjährigen Spielzeit zu verzeichnen. Nach hartem Ringen war das Ergebnis für Pfalz noch in der zweiten Halbzeit mit wenig Aussicht auf einen Sieg verbunden, da bekam Frankenthal einen Elfmeter zugesprochen. Wohl angesichts der mit dieser Entscheidung entschwundenen Siegeshoffnung — die bei der „Jagd nach Punkten" leider immer wieder vorkommenden Debatten und unliebsamen Szenen traten auch hier zu Tage — brach Pfalz das Spiel ab. Die Beteiligten werden sich nun noch mit der Angelegenheit zu beschäftigen und über Gültigkeit des Treffens zu entscheiden haben. In unserer Tabelle ist eine Berücksichtigung des Spieles wie auch dessen Wertung nach Punkten daher zunächst auch nicht erfolgt. Fast unglaublich erscheint die Mannschaftsaufstellung, die Pfalz für ein so wichtiges Treffen herausbrachte: Nicht weniger als 5 Mann Ersatz, dann — Schäfer im Tor und — Toland in der Verteidigung !!.

Vor einer der Kaiserslautern entsprechenden Zuschauerzahl standen sich im Rückspiel die Lokalgegner V. f. R. und Fußballverein gegenüber. Gleich nach Spielbeginn ging der Liganeuling in Führung und konnte diesen Vorsprung noch im Verlauf der ersten Hälfte auf 2:0 erhöhen! Kurz vor Seitenwechsel gelang es dem Fußballverein ein Tor aufzuholen und durch einen Elfer schließlich den Ausgleich zu schaffen. Mit 2:2 teilten sich die Vereine in die Punkte. Trotz der verbrüderungsvollen Spielverlaufs war den Rasenspielern der langersehnte 1. Ligasieg wiederum nicht geglückt. Auch bei dem andern Liganeuling, Turnverein Speyer, will es noch gar nicht so recht klappen. Mit 0:4 mußte er gegen Fußball-Club Pirmasens neuerdings die Segel streichen. Die bisherige Ligalaufbahn der Speyerer ist schon mehr eine unglückliche zu nennen. In bisher 7 Spielen, wovon 6 verloren und 1 unentschieden endeten — letzteres sogar 0:0 — noch kein einziges Tor erzielt zu haben, stellt dieser Mannschaft kein Reifezeugnis für die Ligaklasse aus. Wenn nicht noch ein ganz gewaltiger Umschwung zur Besserung eintritt, kann sich diese Elf schon jetzt allmählich wieder zum Abstieg „fertig machen". Der Stand der Ligaspiele im Pfalzkreis ist zur Zeit folgender:

	Sp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
Pfalz	12	8	3	1	34:9	19:5
1908	11	7	4	—	28:11	18:4
Frankenthal*	10	4	4	2	15:9	12:8
Pfalz*	10	3	5	2	18:13	11:9
1904	9	3	1	5	15:18	11:7
Sp. Cl. 05 Pirmasens	12	4	3	5	14:22	11:13
F. Cl. Pirmasens	11	4	3	4	19:14	11:11
F. V. Kaiserslautern	12	2	4	6	10:23	8:16
V. f. R. Kaiserslautern	10	—	2	8	13:28	2:18
Speyer	7	—	1	6	0:15	1:13

*) Das abgebrochene Spiel Frankenthal-Pfalz nicht berücksichtigt.

A-Klasse.

Arminia-Rheingönheim — Mutterstadt 08 2:0. Rheidia-Ludwigshafen — V. f. R.-Friesenheim 0:2. V. f. B.-Mundenheim — Union-Mundenheim 0:0 (abgebrochen). Kickers-Frankenthal — Union-Ludwigshafen 1:3. Die Reihenfolge ist jetzt:

	Sp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Arminia Rheingönheim	10	8	—	2	24:8	16
V. f. B. Mundenheim*	9	7	—	2	13:11	14
Union Ludwigshafen	11	6	1	4	22:14	13
V. f. R. Friesenheim	10	5	1	4	16:20	11
Kickers Frankenthal	11	4	2	5	21:22	10
Union Mundenheim*	10	2	3	5	12:19	7
Mutterstadt 08	11	2	2	7	23:34	6
Rheidia Ludwigshafen	10	2	1	7	11:20	5

*) Das abgebrochene Spiel V. f. B.-Mundenheim — Union-Mundenheim nicht berücksichtigt.

K.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Freitag, den 10. Dezbr. 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund unserer meteorologischen Meldungen

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in letzten 24 Std. mm
Hamburg	763.2	—3	N	schwach	Schnee	0.5
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	766.7	—1	N	schwach	bedeckt	1
München	765.5	—1	NNW	schwach	bedeckt	3
Kopenhagen	768.0	—1	NO	schwach	bedeckt	1
Stockholm	761.5	—1	SSO	schwach	bedeckt	0
Haparanda	763.7	—1	SW	stark	wolkig	0
Rom	763.2	2	WSW	stark	bedeckt	4
Paris	763.9	3	N	schwach	bedeckt	0
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterwarten (7 Uhr morgens)

	Barometer auf 0° reduziert mm	Luftdruck auf NN mm	Temperatur C°	Dampfdruck mm	Relative Feuchtigkeit %	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in 24 Std. mm	Temperatur-Maximum
Wertheim	761	745.2	—2	2	—2	--	still	bedeckt	2	
Königstuhl	653	754.2	—4	—0	—4	SW	schwach	bedeckt	0	
Karlsruhe	127	765.9	—0	4	—0	NO	schwach	bedeckt	2	
Baden-Baden	215	748.7	1	3	—0	NO	schwach	bedeckt	3	
Villingen	715	735.3	—2	1	—2	--	still	nebelig	1	
Feldberg i. Schw.	1493	831.0	—4	—2	—6	SW	schwach	bedeckt	1	
St. Blasien	780	-	—2	2	7	N	schwach	bedeckt	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß der Randgebiete des südlichen Tiefdruckgebietes haben sich gestern während des größten Teiles des Tages die Niederschläge fortgesetzt. Die gestern noch aus Südwest wehenden Winde sind in nordöstliche umgeschlagen und damit ist auch in der Ebene wieder leichter Frost eingetreten. Mit der langsam fortschreitenden Ausgleich des hohen Druckes verlieren die Randtiefen allmählich an Einfluß.

Wettervoraussage bis Samstag, den 11. Dezember, 12 Uhr nachts:

Meist bewölkt und neblig, nur vereinzelt noch geringe Schneefälle, dann meist trocken, Zunahme des Frostes.

Schneebericht.

Durch die Schneewelle der letzten beiden Tage hat die Schneedecke im Gebirge eine geringe Zunahme erfahren; da die Temperatur einige Grade unter dem Gefrierpunkt liegt, haben sich die Schneeverhältnisse für den Wintersport an einigen weiteren Punkten verbessert. Heute früh wurden vom Feldberg 21 Ztm. Schnee und 4 Grad Kälte gemeldet. Skibahn gut. Todtnauberg 24 Ztm. pulveriger Schnee, leichter Frost, Skisport möglich. Triberg 8 Ztm. körniger Schnee, Rodelbahn gut, Skisport unmöglich. Zuflucht 15 Ztm. Schnee, gut fahrbar bis 650 Meter herab. Hundseck 10 Ztm. pulveriger Schnee, 4 Grad Kälte, nicht fahrbar. Herrenwies 10 Ztm. trockener Schnee, 2 Grad Kälte, teilweise fahrbar. Seebach 20 Ztm. gefrorener Schnee, 3 Grad Kälte, Schlittenbahn sehr gut, Skisport möglich. Herrenalp 7 Ztm. nasser Schnee, Rodelbahn gut, Skisport unmöglich.

Schutz vor Ansteckung,
besonders in der Zeit der Erkältungen.

Immer noch werden Tausende das Opfer von Infektionskrankheiten. Die Erreger der Halserkrankungen, der Grippe, der Masern und anderer Epidemien finden ihren Eingang in den Körper besonders durch Mund und Rachen. — Die in mehr als 1000 schriftlichen Gutachten von Ärzten empfohlenen

Formamint-Tabletten

sind ein im Gebrauch angenehmes, wirksames Desinfektionsmittel zum Schutz vor Ansteckung.
(Bester Ersatz für Gurgelwasser.)
Nachahmungen weise man zurück.

Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
Illustr. Broschüre „Unsichtbare Feinde" versendet kostenlos u. postfrei Bauer & Cie. Berlin SW 68, Friedrichstr. 231

Stimmzettel übertragen werden. Beide Theater führen ihre Einrichtungen nach eigenen Haushaltslinien. Der Vertrag soll am 1. Juli 1921 in Kraft treten und vorläufig bis zum 1. August 1922 gelten. Die Theatergemeinschaft wird den Namen „Vereinigte Stadttheater Bochum—Duisburg" führen usw. — Dürfen wir aus dieser Mitteilung nicht schließen, daß Dr. Saladin Schmitt am 1. Juli 1921 am längsten Mannheimer Intendant gewesen sein wird?

⊙ Das Defizit des Badischen Landestheaters hat mit der Höhe von 4 Millionen Mark die Grenze der Leistungsfähigkeit seiner Hinanzträger erreicht. Regierung und Stadtverwaltung haben deshalb und in Uebereinstimmung mit den Anregungen der Presse eine Einschränkung des Betriebsaufwandes des Theaters gefordert, wie sie seitdem auch an anderen Orten verlangt und eingeleitet wird. Die Mittel, die zur unabweisbaren Angleichung der Gagen und Pensionen an die Sätze anderer Städte und Angestellten erforderlich wären, können nur so bereitgestellt werden. Der Intendant des Landestheaters ist deshalb vor längerer Zeit beauftragt worden, dem Verwaltungsrat diejenigen Maßnahmen vorzuschlagen, die Ersparungen bei Wahrung der künstlerischen Höhe des Landestheaters ermöglichen. In seiner letzten Sitzung von Ende November d. J. hat der Verwaltungsrat diese schriftlich unterbreiteten Vorschläge des Intendanten auf Grund seines Vortrages gut geheißen und ihnen nichts hinzuzufügen gehabt, von seinen Vorschlägen hinsichtlich der Kündigung der einzelnen Mitglieder ohne Einwendung Kenntnis genommen und ihm den Vollzug aller von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen im Benehmen mit den zuständigen Organisationen aufgetragen. Die Vermeidung von Härten ist dabei noch besonders empfohlen worden.

⊙ Kunstgegenstände und Antiquitäten werden am 14. und 15. Dezember in großer Anzahl in der Heidelberger Stadthalle versteigert. Neben prachtvollen italienischen Truhenrenaissancemöbeln, gotischen Holzfiguren, Oelgemälden usw. kommt eine Sammlung von Mannheimer Drucken und Kupferstichen Mannheimer Stecher (Sintzenich, Verheist etc.) zur Versteigerung. Voraus geht eine dreitägige Ausstellung.

⊙ Klaus Rittland †. Nach langer Krankheit ist Frau Elisabeth Heinroth verschieden, die Gattin des Kammergerichtspräsidenten Dr. Wilhelm Heinroth, die als Erzählerin unter dem Namen Klaus Rittland um die Jahrhundertwende hervortrat. Mit großer Wärme hat sie in verinnerlichten Zeitromanen, von denen „Auf neuen Wegen" und „Frau Bernards Enttäuschungen" besonders zu nennen sind, das Ringen der Frau um einen neuen Lebensinhalt dargestellt. Ihr letzter Roman, „Frühlingsgewitter", erschien während des Krieges, noch bevor schweres Leiden ihr Dasein verdüsterte. Das Weimar Sifets, das sie mit dem heimatlichen Empfinden der Thüringerin schilderte, war der Hintergrund dieses reizvollen Werkes.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Steigerung unserer Zuckererzeugung.

Mit einer ganz namhaften Steigerung unserer Zuckererzeugung darf in dieser Saison gerechnet werden. Im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hat Kommerzienrat Untucht, wie bereits gemeldet wurde, die diesjährige Zuckerernte auf 23 Mill. Zentner, vielleicht auch 24 Mill. Zentner geschätzt. Wenn man sich vor Augen hält, daß die vorjährige Erzeugung nur 14 Mill. Zentner betrug, so ist der Fortschritt fast überraschend. Diese Menge würde ungefähr ausreichen, den Inlandsbedarf zu decken. Eine weitere Steigerung würde uns sogar wieder instand setzen, ausführen zu können.

Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß Deutschland vor dem Kriege das erste Produktionsland für Rübenzucker war; indem es fast ein Drittel der gesamten Welterzeugung lieferte, nahm die deutsche Zuckerindustrie als Ausfuhrindustrie eine hervorragende Stellung in der Weltwirtschaft ein. Allein über die Hälfte der gesamten deutschen Zuckerausfuhr (1912/13: 54.1%) ging nach England, das die Leistungsfähigkeit seiner Marmeladeindustrie zum großen Teil dem billigen deutschen Zucker verdankte. Die Zuckererzeugung ist während des Krieges aus vielfach bekannten Gründen von nahezu 60 Mill. Zentner im Jahre 1913/14 auf 14 Mill. Zentner gesunken. Nicht nur keine Ausfuhr erlaubte dieser scharfe Produktionsrückgang mehr, sondern er machte sogar eine überaus kostspielige Einfuhr notwendig, während der heimische Rübenbau und die industrielle Verarbeitung zurückging.

Der Wiederaufbau der deutschen Zuckerindustrie ist für die deutsche Volkswirtschaft von grundlegender Bedeutung. Durch die Ausfuhr von Zucker wären wir in der Lage, uns wertvolle Auslandsguthaben zu schaffen. Deutschlands Zuckerindustrie hat außerdem noch den besonderen volkswirtschaftlichen Vorteil, daß sie sich unabhängig vom Ausland nur auf heimische Rohstoffe zu stützen braucht. Es wäre zu wünschen, daß gerade diese Industrie wieder dieselbe Bewegungsfreiheit erhält, die ihr ermöglichen würde, eine Steigerung der Zuckerproduktion über den heimischen Bedarf hinaus zu erreichen. Eine volkswirtschaftliche Erstarkung dieses ehemals so blühenden deutschen Wirtschaftszweiges wäre ein gewaltiger Fortschritt im Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens und in unserer zukünftigen Stellung in der Weltwirtschaft, auf die wir angewiesen sind.

*

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G., Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft beruft, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, zum 4. Januar 1921 eine außerordentliche Generalversammlung ein, die u. a. über eine Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat beschließen soll.

Schiffahrtsbericht. Der niedrige Rheinwasserstand hält bis heute noch an. Bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen ist mit einem Anwachsen des Rheinwasserstandes kaum zu rechnen. Eine sehr große Anzahl Kähne liegen durch die schlechten Wasserverhältnisse beschäftigungslos; es besteht vorläufig auch keine Aussicht auf deren Beschäftigung. Die Reedereien selbst können den eigenen Schiffsraum nicht ausnützen, was zur Folge hat, daß keine neuen Schiffsanmietungen gemacht werden. Die Schiffsgeldmiete für Kähne im Inland wird mit 1 ℳ bis 1.20 ℳ pro Tonne und Tag notiert, für holländische und belgische Plätze mit ca. 6 cts. pro Tonne und Tag. Die Talschlepplöhne werden auch heute noch ohne den festgelegten Talschlepptarif vereinbart und stehen über Tarif. Das Umschlagsgeschäft in den hiesigen Hafengebieten ist auch bis heute noch sehr ruhig, da es durchweg an den Zufuhren von den Ruhrhäfen und auch von den Seeplätzen fehlt. Die Neckarschiffahrt ist wegen Kleinwasser immer noch eingestellt.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. Dez. (Drahtb.) Bei eingeschränktem Verkehr eröffnete die Börse bei behaupteter Tendenz. Valutapapiere schlossen sich den Bewegungen auf dem Devisenmarkt an und neigten mäßig nach unten. Mexikaner waren im Verlaufe angeboten und gaben durchschnittlich 10—15% nach. Schantungbahn besser gehalten, 610. Oesterreichische Staatsbahn 170, 5% niedriger. Südsee-Phosphat blieben mit 2025 gesucht. Deutsche Petroleum eröffneten mit 2060, unterlagen später Schwankungen, wobei sich Abgabeneigung einstellte; der Kurs schwankte zwischen 2070 und 2060. Zurückhaltung machte sich auf dem Montanaktienmarkt bemerkbar; die anfängliche Besserung ging sehr bald verloren und es stellten sich wieder erhebliche Rückgänge ein, von denen besonders Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Phönix, Mannesmann und Rheinstahl betroffen wurden. Gewinnabgaben machten sich auch in den Elektrizitäts-Aktien bemerkbar; Schuckert verloren ca. 9%. Bergmann schwächten sich ebenfalls ab. Deutsch-Uebersee-Zertifikate 1020, minus 6%; Elektro A. E. G. verloren 2%, Siemens u. Halske behauptet. Die Veränderungen der chemischen Werte waren meist nicht belangreich; matter lagen Badische Anilin. Holzverkohlung bei weiterer Nachfrage fest. Lackfabrik Schramm anziehend; Th. Goldschmidt erzielten einen neuen Gewinn von 20% auf 660. Die Interessenkäufe halten für dieses Papier an. Adlerwerke Kleyer kaum behauptet. Daimler, 252, verloren 7%. Hirsch Kupfer, 414, abgeschwächt. Emaillier Ullrich, Bronzefabrik Schlenk und Vereinigte Oelfabriken lagen schwach. Benz-Motoren 288 bis 286. Die Börse schließt vorwiegend schwächer.

Privatdiskont 3¾%.

Berliner Wertpapierbörse.

✕ Berlin, 10. Dezbr. (Eig. Drahtb.) Die Geschäftsunlust hat sich heute noch schärfer ausgeprägt. Die pessimistischen Ausführungen des Geh.-Rats Klöckner verstimmten, ohne daß von einer ausgesprochenen matten Tendenz die Rede sein konnte. Die Beseitigung der Regierungskrise blieb eindruckslos, da man noch immer mit einer Streikgefahr rechnet. Zur Abschwächung trug auch der Umstand bei, daß die Transaktion bei der Deutschen Petroleum-Gesellschaft die hochgespannten Erwartungen der Börse nicht ganz befriedigt hat. Einen gewissen Rückhalt gab der Börse die starke Bewegung in einzelnen Spezialpapieren, besonders in Goldschmidt, die bei lebhaftem Umsatz 50% anzogen. Man glaubt nach wie vor an eine Angliederung dieser Gesellschaft in irgend einer Form an den kommenden deutschen Petroleumtrust. Außerdem sprach man von einer Fusion mit der Chemischen Fabrik Gelsenkirchen. Am Montanaktienmarkt senkte sich das Kursniveau um durchschnittlich 7 bis 10%. Hoesch gingen um 15% zurück, andererseits setzten Thale 35%, Bismarckhütte 14% höher ein. Die anderen oberschlesischen Werte waren gut behauptet. Schiffahrtswerte schwächer. Am Elektromarkte waren A. E. G. unverändert, Felten u. Guilleaume 20% rückgängig. Kaliwerte erholt, Heldburg 320, Rhein Kali 160. Autowerte ebenfalls gebessert, Benz 283—202. Unter den Nebenwerten gingen Zellstoff Waldhof von neuem um 15% nach oben, dagegen verloren Rottweiler Pulver und Rheinische Metallwerke 7%. Am Petroleummarkt war das Geschäft stiller als gestern. Deutsche Petroleum 2000—2035. Deutsche Erdöl 2300. Valutawerte leicht abgeschwächt, ebenso Kolonialwerte. Mansfelder Kupfer 4625. Kriegsanleihe unverändert 77½. Mexikaner schwächer. Im Verlauf wurde die Stimmung etwas fester, doch blieb das Geschäft sehr still. Höher wurden Orenstein u. Koppel und Goldschmidt. Kassaindustriemarkt bei stillem Geschäft schwächer.

Die Mark kam aus dem Ausland etwas niedriger. Stockholm 7, Zürich 8.60, Amsterdam 4.40. Devisen bei stillem Geschäft wenig verändert.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	9.	10.
4% Bad. v. 1901/03/09	90.50	—.—
4% Mannheimer von 1912	91.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50
4% do.	63.60	61.25
3½% do.	59.—	56.25
3% do.	67.50	67.10
5% I. Reichs-Schatzanw.	—.—	—.—
4½% IV. u. V. do.	80.75	81.75
4½% I. Reichsschatzanw.	72.25	72.25
5% Preuß. Schatzanweis.	—.—	90.60
4% do.	90.75	91.—
3½% Preußische Konsols	—	55.75
3% do.	52.50	[illegible]
4% Bad. Anleihe von 1913	73.20	74.50

	9.	10.
3½% Badische Anleihe	83.25	83.25
3% do. von 1896	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenbahnanl.	81.50	82.10
3½% do.	67.50	67.50
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior	71.—	—.—
3½% do.	[illegible]	—.—
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-A. v. 1913	—.—	27.—
4½% do. Schatzanweis.	35.25	34.50
4% do. Goldrente	40.50	40.25
4% do. einheitl. Rente	28.50	—
4% Ungarische Goldrente	57.50	57.—
4% do. St.-Rte. v. 1910	22.—	19.50
3½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	19.50

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	9.	10.
Badische Bank	6½	230.50	234.50
Berliner Handelsges.	10	233.—	—.—
Darmstädter Bank	8	173.50	179.50
Deutsche Bank	12	323.—	321.—
Disconto-Gesellsch.	10	243.50	243.50
Dresdner Bank	8	213.—	213.—
Nationalbk. f. Deutschl.	5	201.—	203.—
Pfälzische Bank	7	132.25	132.25
Pfälzische Hyp.-Bank	9	191.50	191.—
Rheinische Creditbank	7	162.—	162.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	—.—	—.—
Südd. Disconto-Ges.	8	188.—	193.50
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bergb. u. Gußst.		501.—	491.—
Deutsch-Lux. Bergw.	10	343.—	342.25
Gelsenkirch. Bergwerk	8	360	360.—
Harpener Bergbau	8	593.—	547.
Kaliw. Westeregeln	24	673.—	663.—
Mannesm.-Röhr.-Werke	8	580.—	587.
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	295	283.25
do. Eisenind. (Caro)	14	377.—	324.50
Phönix Bergbau	8	655.—	651.
V. Kön.- u. Laurahütte	13	380.	374.50
Transport-Aktien.			
Schantung	—	600.—	603.50
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	196.75	191.50
Norddeutscher Lloyd	—	154.—	151.75
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	[illegible]	173.—
Oest. Südbahn (Lomb.)		—.—	—.—
Industrie-Aktien.			
Brün & Bilfinger	8	253.50	255.50
Cementw. Heidelberg	13	283.—	283.—
Badische Anilin	12	564.75	550.—
Chem. Scheideanstalt	20	877.—	812.—
Chem. Griesh.-Elektr.	7	402.	381.50
Farbwerke Höchst	12	484.50	485.50
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.
Chem. Fabr. [illegible]	4	[illegible]	—.—
do. Holzverkohlung	5	617.—	615.—

	Div.	9.	10.
Chem. Albertwerke	12½	423.—	430.50
Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	375.—	338.—
Bergmann E.	12	341.25	279.—
Felten & Guilleaume	13	501.—	437.75
Lahmeyer	8	212.50	221.50
Ele. Elektr.-Ges. Mannh.	7	222.50	[illegible]
Schuckert Nürnberg	8	374.—	361.—
Siemens & Halske	12	—.—	351.—
Daimler, Motor	16	473.—	443.
Badenia, Kopierwerk		373.—	359.75
Junghans Gebrüder	12	315.—	303.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Lederwerke Hanau	7½	278.—	370.—
do. St. Ingbert	12	301.—	313.—
do. Spinnerei	12	251.	250.—
Waldhof Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Maschinenfabr. Hayer	15	307.75	305.—
do. Badenia	11	273.—	—.—
do. Gritzner Durlach	15	473.—	490.—
Daimler Motoren	8	252.—	251.—
Maschinenfabr. Eßlingen	9	—.—	[illegible]
do. Eisen	13	294.50	313.50
Gritzner Durlach	15	373.—	402.
Haid & Neu, Nähmasch.	15	415.—	—.—
Karlsruher Masch.	13	414.—	432.—
Masch. u. Arm. Klein	—	391.—	385.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	[illegible]	343.—
[illegible], Frankenth.	7	308.—	303.—
Ver. Deutsche Oelfabr.	14	313.—	313.—
Porzellan Wessel		400.—	—.—
Pf. Pulverfabr. St. Ingbert	33	—	—.—
Seilindustrie Wolff	7	247.—	—.—
Schuhfabrik Eßlingen	7	308.—	306.
Kammgarnspinn. Kais.	13	380.—	—.—
[illegible] Farbenfabrik	10	—.—	313.—
Waggonfabrik Fuchs	22	390.—	395.—
Zellstoffabr. Waldhof	13	401.—	431.—
Zuckerfabrik Waghäusel	11	411.50	391.50
do. Frankenthal	—	404.—	403.—

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere	9.	10.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—
5% do. Serie II	88.60	88.60
4½% do. Serie I—V	82.75	81.75
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.—
4½% do. 1914er	80.90	81.90
5% Deutsche Reichsanl.	77.75	77.80
4% do.	64.70	60.75
3½% do.	61.43	58.40
3% do.	65.20	65.10
4% Preußische Konsols	54.90	54.67
3½% do.	54.30	54.10
3% do.	52.40	52.30
4% Badische Anleihe	71.—	72.
3½% Bayerische Anleihe	64.81	63.50
3% Hessische Anleihe	53.75	53.75
4% Frankfurter Stadtanl.	107.75	107.75
4% Münchener Stadtanl.	90.60	90.00
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4% Oesterreichische Schatzanweisung	34.75	33.
4% do. Goldrente	44.75	43.75
4% do. konv. Rente	27.—	27.75

	9.	10.
4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	27.50	[illegible]
4% do. Papierrente	27.75	—
4% Türk. Administr.-Anl.	103.—	99.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	130.75	133.
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	141.—	149.
4% do. unifiz. Anl.	—.—	[illegible]
4% do. Zoll-Obl. v. 1911	83.50	[illegible]
do. 400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Ung. St.-R. v. 1913	—.—	21.75
4% do. do. v. 1910	—.—	23.
4% do. Goldrente	55.50	61.43
4% do. Kronenrente	19.	18.50
4% Wiener Invest.-Anl.	42.25	42.75
5% [illegible] Staatsbahn		
3% do. I. Serie	65.—	65.—
3% do. [illegible]	30.50	30.25
4% do. Erg.-Netz	32.—	—
4½% do. Goldprior.	37.50	—.—
[illegible]	33.—	—.—
do. [illegible]	—.—	—.—
do. Goldgarant.	—	40.43
Anatolier, Ser. I, II	150.—	144.—
do. Serie III	135.—	122.—
4½% Anat. Oblig. v. 1911	—.—	—.—
3% S. [illegible]	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	9.	10.
Schantungbahn	0	601.—	[illegible]
Allg. Lok.- u. Straßenb.	8	114.50	121.25
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	6½	109.61	138.50
Oest. Staatseisenb.	7½	172.25	—.—
Baltimore and Ohio	—	461.50	[illegible]
Prinz-Heinrichbahn	6	435.—	484.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	315.50	321.
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	194.50	193.25
Hamb.-Südam. D'sch.	—	433.—	433.—
Hansa Dampfsch.	—	317.—	313.
Norddeutscher Lloyd	—	153.—	153.—
Bank-Aktien.			
Berliner Handels-Ges.	10	235.	231.
Comm.- u. Disc'bank	6	214.50	213.50
Darmstädter Bank	8	180.50	[illegible]
Deutsche Bank	12	324.—	321.
Disconto-Commandit	10	246.—	243.50
Dresdner Bank	8	211.75	201.—
Mitteld. Kreditbank	8	182.—	[illegible]
Nationalbk. f. Deutschl.	7	202.	[illegible]
Oesterreich. Kredit	0½	[illegible]	71.—
Reichsbank	8.73	130.—	134.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabrik	20	421.75	413.—
Adler & Oppenheim	20	741.50	[illegible]
Adlerwerke	12	305.50	303.—
A.-G. Anil. Treptow	12	443.—	443.
Allgem. Elektr.-Ges.	10	313.50	307.—
Anglo-Continental	6	601.25	591.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	[illegible]	[illegible]
Badische Anilin	12	561.—	564.
Bergmann Elektr.	12	354.—	351.—
Berliner Elektr.	8	224.	223.50
Bing Nürnberg	12	394.	406.—
Bismarckhütte	3	583.50	601.
Bochumer Gußstahl	8	467.—	465.
Gebr. Böhler & Co.	12	—.—	540.—
Brown, Boveri & Co.	8	—.—	—.
Buderus Eisenw.	7½	577.—	584.—
Chemische Griesheim	12	401.—	399.—
Chemische Weiler	12	334.—	342.—
Chemische Albert	40	1073.0	1073.0
Concordia Bergbau	22	—.—	—.—
Daimler Motoren	8	266.—	256.
Deutsch-Luxemburg	10	347.50	[illegible]
D.-Uebersee Elektr.	0	1000.0	[illegible]
Deutsche Erdöl	20	[illegible]	2273.0
Deutsche Kaliwerke	7	423.—	433.—
Deutsche Steinzeug	—	272.—	264.—
D. Waffen u. Munition	30	612.—	614.—
Dürkoppwerke	35	486.—	443.—
Elberfelder Farben	18	437.—	435.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	205.—	195.—
El. f. u. Unt. (Zürich)	0	135.—	130.—
Eschweiler Bergwerk	13	385.—	380.—

	Div.	9.	10.
Feldmühle Papier		[illegible]	344.—
Felten & Guilleaume	13	574.75	[illegible]
[illegible]	25	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirchen Guß	7	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirchener Bergw.	8	[illegible]	333.
do. Gußstahl	11	833.—	843.—
Georg-Marien	0	483.—	472.—
Gerresheimer Glas	13	744.—	774.—
Goldschmidt, Th.	12	[illegible]	710.—
Harpener Bergbau	3	—.—	—.—
Hilpert Maschinen	6	292.—	292.—
Hirsch Kupfer	13	[illegible]	[illegible]
Höchster Farbwerke	12	433.—	422.50
Hoesch Eisen u. St.	0	633.—	613.50
Hohenlohe-Werke	0	337.50	330.—
Kaliw. Aschersleben	30	[illegible]	—.—
Kattowitzer Bergbau		373.50	383.
Köln-Rottweiler	13	337.—	333.—
Gebr. Körting	15	236.—	[illegible]
Kostheimer Zellulose	6	[illegible]	—.—
Lahmeyer & Co.	8	221.—	221.50
Laurahütte		373.	—.—
Linde's Eismaschinen	12	313.—	307.50
Linke & Hofmann	23,3	464.75	456.—
Ludwig Loewe & Co.	13	433.—	[illegible]
Lothringer Hütte	12	[illegible]	463.—
Mannesmannröhren	8	583.—	[illegible]
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	321.—	[illegible]
do. Eisenindustrie	14	[illegible]	307.—
do. Kokswerke	17	332.—	[illegible]
Orenstein & Koppel	16	[illegible]	[illegible]
Phönix Bergbau	6	[illegible]	630.—
Rhein. Braunkohle	12½	[illegible]	[illegible]
Rhn. Metallw. Vorz.	—	343.—	332.25
Rhein. Stahlwerke	8	[illegible]	[illegible]
Riebeck Montan	8	436.75	[illegible]
Rombacher Hütten	15	[illegible]	344.—
Rütgerswerke	12½	401.—	—.—
Sachsenwerk	25	448.	443.
Schuckert & Co.	8	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske	12	[illegible]	342.—
Telephon Berliner	—	333.	[illegible]
Türkische Tabakregie		—.—	[illegible]
[illegible]werke Berlin-Jhm.		[illegible]	[illegible]
Ver. Fränk. Schuhfabr.	14	382.50	382.—
Ver. Glanzstoffe	20	752.—	718.—
V. Glz. Zypen & Wi.	12	591.—	582.—
Vogtländ. Maschinen	—	[illegible]	318.50
Westeregeln Alkali	25	524.—	[illegible]
Zellstoff Waldhof	13	441.—	[illegible]
Deutsch-Ostafrika	—	251.—	254.—
Neu-Guinea	—	673.—	661.—
Otavi Minen u. Eisenb.	—	792.—	778.—
do. Genußscheine	—	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petroleum	—	[illegible]	[illegible]
Pomona	—	[illegible]	[illegible]
Heldburg	—	319.—	320.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 10. Dezbr. (Drahtb.) Im Vormittagsverkehr waren die Kursveränderungen sehr bescheiden. Das Geschäft blieb sehr still. Newyork 74½—74¾. Im amtlichen Verkehr blieben die Preise vorwiegend behauptet. Devise Dänemark lag fest, 1102½ (gestern 1091) auf angeblichen Goldfund in diesem Lande. Gegen Schluß schwächten sich die Devisenpreise wieder ab. Es notierten: Belgien 465 (amtlich 460), Holland 2280 ((2275), London 257 (257½), Paris 439 (437½), Schweiz 1155 (1152), Italien 259 (260), Newyork 74¾ (74¾).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	9. Dezember Geld	9. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief		9. Dezember Geld	9. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief
Holland	2267.50	2292.50	2272.70	2277.30	Norwegen	1078.90	1081.10	1083.90	1086.10
Belgien	417.	468.—	459.50	460.50	Schweden	1428.50	1431.50	1418.50	1421.50
London	255.25	258.80	256.40	257.53	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	443.	442.—	437.—	438.—	New York	74.88	75.07	74.30	74.48
Schweiz	1138.80	1181.27	1131.30	1133.70	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	938.50	938.97	934.	936.—	D.-Oest. abg.	22.22	22.28	21.50	21.58
Italien	281.70	281.30	233.70	280.30	Budapest	15.48	15.52	—.—	—.—
Dänemark	1099.90	1091.10	1101.40	1103.60	Prag	84.40	84.60	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 10. Dezember.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	73.83	73.93	Oesterr.-Ungar., alte	12.48	12.58
Belgische	—.—	—.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	101.75	102.25
Englische	253.53	253.93	Spanische	—.—	—.—
Französische	435.53	438.53	Schweizer	1135.—	1154.—
Holländische	2238.91	2272.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	235.50	281.50	Tschecho-Slowak.	82.75	83.25
Oesterreich. abgest.	12.53	13.03	Ungarische	14.43	14.83

Tendenz: befestigt.

Berliner Devisen.

Amtlich	9. Dezember Geld	9. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief		9. Dezember Geld	9. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief
Holland	2272.70	2277.30	[illegible]	[illegible]	New York	74.42	74.58	74.17	74.33
Brüssel	452.—	453.—	452.—	448.—	Paris	437.03	437.94	438.66	439.43
Christiania	1088.90	1091.10	1088.90	1091.10	Schweiz	1147.85	1150.15	1151.30	1153.70
Kopenhagen	1121.35	1123.65	1128.90	1131.10	Spanien	941.55	943.45	944.05	945.95
Stockholm	1423.57	1426.50	1421.05	1423.95	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	181.80	182.20	169.83	170.20	Wien abg.	21.97	22.03	21.37	21.39
Italien	263.73	261.27	263.70	261.30	Prag	84.15	84.35	84.27	84.47
London	256.20	253.69	255.36	256.06	Budapest	15.30	15.34	14.73	14.77

Neueste Drahtberichte.

= Frankfurt, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.** In der heutigen a.-o. G.-V. wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 36 Mill. ℳ auf den Inhaber lautende Aktien mit Dividendenberechtigung auf 1. Nov. 1920 genehmigt. Es werden zunächst 18 Mill. ℳ durch ein Konsortium unter Führung der Darmstädter Bank zu 114% übernommen. Die übrigen 18 Mill. ℳ werden vorläufig noch nicht verausgabt, sie bleiben reserviert für die schwebenden Verhandlungen, über die Auskunft nicht gegeben wurde. Große Aufträge aus dem Ausland liegen zurzeit nicht vor, die Gesellschaft steht aber dauernd mit dem Ausland in Verbindung.

= Frankfurt, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Autowerke Peter u. Moritz Pfalz A.-G., Zeitz.** Die Gesellschaft beantragt Erhöhung des Kapitals auf 2,5 Mill. ℳ. Das Unternehmen wurde anfangs des Jahres mit 300 000 ℳ gegründet.

= Frankfurt, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Deutschlands Anschluß an die chilenische Salpeterproduzentenvereinigung.** Zwischen der chilenischen Salpeterproduzentenvereinigung und den deutschen Gesellschaften ist, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, ein Abkommen zustande gekommen, wonach letztere in den genannten Verband aufgenommen wurden. Die den deutschen Gesellschaften zugestandenen Mengen betragen 12½ Millionen Zentner, wodurch der Gesamtanteil der Mitglieder des genannten Verbandes auf 85¾ Mill. Zentner sich erhöht, während die amerikanischen Gesellschaften, die dem Verbande nicht angeschlossen sind, eine Erzeugungsfähigkeit von 2 Mill. Zentner haben. Wenn das neue Abkommen ratifiziert wird, gehören 97½% der Salpeterproduzenten der Welt dem genannten Verbande an.

✠ Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Theodor Goldschmidt A.-G. Essen.** Die Gerüchte, daß bei einer evtl. Zusammenfassung der deutschen Erdöl-Interessenten durch einen holländischen Konzern nicht nur die Deutsche Erdöl-A.-G. und die Deutsche Petroleum-A.-G., sondern auch die Erdöl-Kohlen-Verwertungs-A.-G., an der die Goldschmidt-A.-G. führend beteiligt ist, in die Kombination hineingezogen werden sollen, entsprechen, wie wir erfahren, nicht den Tatsachen. Wir hören vielmehr hierzu, daß die Erdöl- und Kohlen-Verwertungs-A.-G. im Juli d. J. mit einer großen holländischen Gesellschaft, und zwar mit der Batavia-Petroleum-Kompagnie einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen hat, demzufolge sie mit den holländischen Freunden im Warenaustausch steht und vor allem mit ihnen zusammen an der wissenschaftlichen Durchbildung des Kohlen-Verflüchtigungsverfahrens arbeitet.

✠ Berlin, 10. Dezbr. (Eig. Drahtb.) **Neue Interessengemeinschaft im Versicherungsgewerbe.** Das seit langem beobachtete Bestreben der Versicherungs-Gesellschaften, den Werbeorganen ein möglichst ausgedehntes Feld für Ausnutzung ihrer Beziehungen in allen Geschäftszweigen zu schaffen, hat die ausschließlich die Lebens- und Renten-Versicherung betreibende Preußische Lebens-Versicherungs-A.-G. Berlin und die in Dachschäden-Versicherung tätige Nationale Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Stettin veranlaßt, eine Interessen-Gemeinschaft einzugehen.

r. Düsseldorf, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Gasmotorenfabrik Deutz A.-G., Köln-Deutz.** Die G.-V. beschloß, eine sofort zahlbare Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien und 10% auf die Stammaktien zu verteilen, sowie das Aktienkapital um 14 004 000 ℳ auf 40 004 000 ℳ zu erhöhen durch Ausgabe von 11 670 Aktien zu 1200 ℳ, dividendenberechtigt ab 1. Juli d. J. Die neuen Aktien werden von einem Bankkonsortium zu 142% mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 150% anzubieten. Der Rest bleibt zur Verfügung der Verwaltung. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß sich seit Abfassung des Jahresberichts keine nennenswerte Aenderung vollzogen habe.

München, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Das Reichsverkehrsministerium sowohl wie die Zweigstelle Bayern gaben an sämtliche Direktionsstellen einen Erlaß heraus, demzufolge im deutschen Eisenbahngüterverkehr ein neuer Schwerlastwagen eingeführt wird. Dieser Schwerlastwagen ist zehnachsig und hat 110 Tonnen Tragfähigkeit.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. Dez. (Drahtb.) Am Produktenmarkt erfuhr das Geschäft keine Belebung. Das Angebot namentlich in Erbsen überwog wiederum. Für Peluschken, Ackerbohnen und Wicken entsprechen die Forderungen zum Teil auch der Marktlage, aber ohne die Kauflust anzuregen. Seradella fand keine Abnehmer, da die Qualitäten meist unbefriedigend waren. Auch Leinsaat war schwer verkäuflich. Raps wurde vereinzelt zu den gestrigen Höchstnotierungen gehandelt. Stroh war ruhig, ebenso Heu.

= Frankfurt, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) **Herabsetzung der Zement-Höchstpreise.** Die Höchstpreise für Zement werden rückwirkend ab 1. November 1920 folgendermaßen herabgesetzt: für je 1000 kg ab Werk ohne Verpackung für Lieferung an private Zementabnehmer im Gebiete des norddeutschen Zementverbandes um 200 ℳ auf 3200 ℳ, im Gebiete des rheinisch-westfälischen Zementverbandes einschließlich der Verkaufsvereinigung rheinischer Hochofen-Zementwerke um 300 auf 3100 ℳ, im Gebiete des süddeutschen Zementverbandes um 100 auf 3300 ℳ. Für Lieferungen an die Staatsverwaltung für Staatsbauten gelten dementsprechend folgende Preise: Im Gebiete des norddeutschen Zementverbandes 3020 ℳ, im Gebiete des süddeutschen Zementverbandes 3230 ℳ. Etwa in Zukunft eintretende Kohlenpreiserhöhungen bedingen eine Erhöhung der Zementpreise derart, daß jede Erhöhung für 100 kg Kohle mit 55% zugeschlagen wird.

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, 12. Dez. 1920.

2. Advent.

Evangelische Gemeinde.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte zum Besten des evangelischen Frauenvereins für innere Mission erfolgen.

Trinitatiskirche: Morgens 9½ Uhr Predigt, Pfarrer Lehmann; 10 Uhr Predigt, Pfarrer Schling (Konfirmation); 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Kaufmann. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lehmann.

Jungmännerverein Trinitatis: Jungmännerstunde am Samstag 8 Uhr.

Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Schneider; 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Schneider.

Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Reibel, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hup. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Maier.

Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer D. Klein; 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Dr. Huff und V. Klein. Abends 6 Uhr Predigt, V. Jung.

Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Knobloch; 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Wolkner, Abends 6 Uhr Vortrag mit Lichtbildern für den Jugendgottesdienst, V. Wolkner.

Johanniskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Eckardt; 11 Kindergottesdienst, V. Guarot. Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Plinzer.

Lutherkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Dr. Lehmann, Konfirmation der neugewählten Ältesten- und Kirchengemeinderäte; 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Kappes; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dr. Lehmann. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfr. Dr. Lehmann. Abends 6 Uhr Predigt, V. Kappes.

Melanchthon-Pfarrei, Uhlandschule: Morgens 10 Uhr Predigt, Vic.-Vic. Knevels; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vic.-Vic. Knevels.

Neckarspitze: Morgens ½11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schreckel.

Ch. Lanz-Krankenhaus: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Maier.

Diakonissenhaus: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haug.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, Pfr. Achtnich.
Christuskirche: Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, Pfr. D. Klein.
Lutherkirche: Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, Pfarrer Huß.
Konkordienkirche: Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, V. Kappes.
Friedenskirche: Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, Pfr. Gerhard.
Johanniskirche: Donnerstag, den 16. Dezember, abends ½8 Uhr, Weihnachtslichtbilder, Pfarrer Sauerbrunn.
Rheinau: Vorm. ¼10 Uhr Predigt, Kollekte, Pfarrer Jundt; 11 Uhr Kindergottesdienst Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Pflichtigen Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt. — Donnerstag, den 16. Dez., ½8 Uhr Abendgottesdienst im Gemeindehaus, Pfarrer Jundt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 20: Sonntag nachmittag 5 Uhr Predigt, Pfarrer Wagner. Kollekte.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Innere Mission (K. B.), K 2, 10: Sonntag nachmittags 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Schwetzingerstr. 99:** Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Stamitzstraße 15:** Sonntag nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Beilenstraße 5a und Sandhoferstraße 8:** Mittwoch abends 8 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 3½ Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr.

Christusgemeinde, U 4, 19a, Hinterhaus: Sonntag vorm. 9¾ Uhr und abends 8 Uhr, Donnerstag abends 8¼ Uhr.

Baptisten-Gemeinde, U 4, 19a: Sonntag nachm. 3 Uhr; Mittw. abds. 8 Uhr.

Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung, Rheinauerstraße 6, Hinterhaus: Sonntag, Dienstag und Freitag jeweils abends 8 Uhr. Sonntag vormittag 9 Uhr.

Verein f. Jugendpflege, G 4, 17: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfr.; abends 8 Uhr Versammlung.

Methodisten-Kirche.

Ungarnstraße 26: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachmittags 8¼ Uhr; Dienstag abends 8 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche: Samstag. Von 5—7 Uhr und von ½8 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Messe. — Sonntag. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 9 Uhr Singmesse; 1 Uhr hl. Messe (Gemeinschaftsmesse der Jungfrauenkongregation, der Jungmännerbund, der Marian. Männerkongregation); 3 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Jungfrauen im Saale des Pfarrhauses; 2 Uhr Christenlehre; ½5 Uhr Herz Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen. Nachm. 1 Uhr Beichtgelegenheit, Aufnahme neuer Mitglieder, Kommission, Exercitium und Segen (Haupt- und Zelebrantenamt der Marian. Männer-Kongregation.) — Montag und Donnerstag 6 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Unterer katholischer Pfarrkirche: Samstag. Von 4—½8 Uhr und von 6—9 Uhr Beicht; 6 Uhr Messe. — Sonntag. Von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Jünglingskongregation und des Jünglingmännerbundes, sowie der Frauenkongregation; ½10 Uhr Predigt, nachher Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr Herz Jesu-Bruderschaft. Abends 6 Uhr Versammlung der Jünglingskongregation mit feierl. Aufnahme in dieselbe. — Dienstag und Freitag ½7 Uhr Rosenamt mit Segen.

Katholisches Bürgerhospital: Sonntag. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Adventsandacht.

Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West: Samstag. Beichtgelegenheit von nachmittags 4 Uhr an. — Sonntag. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Bundes- und Adventskommunion der Jünglinge und Adventskommunion der christenlehrpflichtigen Jünglinge; ½10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge; ½3 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen. — Dienstag. ½7 Uhr Rosenamt mit Segen. Abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation. — Freitag. ½7 Uhr Rosenamt mit Segen.

St. Geistkirche: Samstag. ½3—7 Uhr und ½8 Uhr Beicht; es beichten insbesondere die Jungfrauen. — Sonntag. 6 Uhr Beicht und hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Lignesbundes); 9 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr Adventsandacht; ¼4 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt; ½5 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins. Abends ½8 Uhr Titularfeier und Aufnahme in die Marian. Jungfrauenkongregation mit Festpredigt, Andacht und Segen.

St. Antoniuskirche in Rheinau: Samstag. 2, 5 und ½8 Uhr Beicht. — Sonntag. ½7 Uhr Beicht; ½8 Uhr Frühmesse mit gemeinsamer Adventskommunion des Müttervereins und der übrigen Frauen. — ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, hierauf Christenlehre. Nachmittags 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; ½3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag.

Liebfrauen-Kirche: Samstag. Von 5—7 Uhr und nach ½8 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 6 Uhr Salve. — Sonntag. (Kommunionsonntag der Frauen.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; ½7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gem. Kommunion des Müttervereins; ½10 Uhr Amt und Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen; ¼4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Josefskirche Mannheim-Lindenhof: Samstag. 4—7 und nach 8 Uhr Beicht. — Sonntag. 6 Uhr Beicht; ½7 Uhr Rosenkranz mit Segen und gemeinsame Kommunion des Dienstbotenvereins; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinsame Kommunion der schulpflichtigen Kommunikanten des Theresienbundes und der Jungfrauenkongregation; ½10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe; ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Nachmittags 3 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen; ½5 Uhr Vorstandssitzung des Kolpingsvereins. Abends 7 Uhr Theresienbund, Altmarienfest der Jungfrauenkongregation mit Festpredigt und feierl. Aufnahme. — Die Kollekte nach dem Gottesdienst ist für das Knabenwaisenhaus St. Anna hier. — Dienstag und Donnerstag ½7 Uhr Rosenkranz mit Segen.

St. Bonifatiuskirche Neckarau-Ost: Samstag. Von 4—7 Uhr und von ½8 Uhr an Adventsbeichte. — Sonntag. (Kommunionsonntag der Jungfrauen.) Von 6 Uhr an Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Kommunionmesse mit Predigt und Gesang; ½10 Uhr Amt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr Adventsandacht.

St. Jakobskirche in Neckarau: Samstag. 2, 5, 7 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag. 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; ½7 Uhr Kommunionmesse mit Generalkommunion des Jünglingsvereins; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt mit Hochamt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre, darauf Adventsandacht; ¼4 Uhr Versammlung des katholischen Arbeitervereins im Gasthaus zum „Ochsen".

St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: Samstag. Von 4—½7 Uhr Beichtgelegenheit, besonders für Frauen und Mütter. — Sonntag. Von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit; ½8 Uhr hl. Kommunion; 8 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; ½10 Uhr Predigt und Amt. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; ½2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; 2 Uhr Christl. Müttervereins. — Montag. Seelenamt für die verst. Mitglieder des christlichen Müttervereins. — Dienstag und Freitag Rosenamt.

Katholische Kirche in Käfertal: Samstag. 4—7 Uhr und ½8 Uhr Beicht. Abends 6 Uhr Rosenkranz. — Sonntag. ½7 Uhr Beicht; 7 Uhr hl. Messe mit Kommunion; ½9 Uhr Schülergottesdienst; 10 Uhr Predigt mit Amt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

Franziskus-Kirche in Waldhof: Samstag. Nachmittags 2 Uhr Beicht. Abends ½6 Uhr Salve, hernach Beicht. — Sonntag. 6 Uhr Beicht; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt (Generalkommunion der Jungfrauen); ½9 Uhr Singmesse mit Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; ½10 Uhr Amt und Predigt. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. Abends 7 Uhr Sonntagsabendandacht mit Segen.

Katholische Pfarrkirche in Sandhofen. Samstag. Von 3 Uhr an Beichtgelegenheit für Männer und Frauen. — Sonntag. ½7 Uhr Beicht; 7 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Mütter; ½9 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt. Nachm. ½2 Uhr Christenlehre und Adventsandacht; 3 Uhr Versammlung des Müttervereins.

Altkatholische Gemeinde.

Christuskirche: Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Steinwachs. Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt, Stadtpfarrer Eder-Wiesbaden.

Israelitische Gemeinde.

Hauptsynagoge: Samstag, den 11. Dezember. Vorabend 4.30 Uhr. Vormittag 9.30 Uhr. Nachmittag 2.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Abends 5.15 Uhr. — Wochentagen. Abends 4.30 Uhr. Morgens 7.30 Uhr.

Clausynagoge: Vorabend 4.25 Uhr. Vormittag 8.30 Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Unna. — Wochentagen. Morgens 7.15 Uhr. Abends 4 Uhr.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Mudermann; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Nepple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim F 6, 2

Amtliche Bekanntmachungen

Auswanderungsagentur des Kaufmann Paul Haas hier betreffend.

Gemäß § 4 der V.O. Ministerium des Innern vom 13. März 98, das Auswanderungswesen betr., bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Kaufmann Paul Haas, Kgl. norweg. Konsul hier, auf die Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außereuropäischen Ländern als Agent des Norddeutschen Lloyd Bremen mitzuwirken, verzichtet hat. Die ihm am 24. VII. 11 erteilte Erlaubnis wird daher hiermit widerrufen. Etwaige Ansprüche aus der Geschäftsführung des Agenten sind binnen 6 Monaten beim Bezirksamt anzumelden. 35

Mannheim, den 30. November 1920.

Bezirksamt — Polizeidirektion.

Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung betreffend.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Glatteis sämtliche Haus- und Grundstückseigentümer die Gehwege früh morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen haben. Eisschleifen auf den Gehwegen sind von den Eigentümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigentümer und die Stadtgemeinde die Gehwege, so oft es nötig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

Bei Tauwetter haben die Haus- und Grundstückseigentümer das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege und Straßenrinnen aufhauen zu lassen. Die Reinigungsarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Tauwetter nicht erst mit diesem Tage eintritt. In dem letztgedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittag des darauffolgenden Werktags vorzunehmen.

Der Schnee oder das Eis von den Gehwegen darf auf die Fahrbahn geschafft werden, wenn es geschieht, bevor der Schnee von der Fahrbahn abgefahren ist.

Verboten ist aber, den Schnee und das Eis von den Höfen auf die Fahrbahn zu verbringen.

Mannheim, den 3. Dezember 1920. 36

Bezirksamt — Polizeidirektion.

Die Viehzählungslisten pro 1920,

welche für Berechnung der Beiträge maßgebend sind, die von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere entrichtet werden müssen, liegen vom 11. Dezember 1920 an während 8 Tagen auf dem Statistischen Amt (R 7, 20) und für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal, Waldhof, Neckarau, Rheinau und Sandhofen auf den dortigen Gemeindesekretariaten zu jedermanns Einsicht auf. 110

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Anträge auf Berichtigung der Listen innerhalb der gleichen Frist schriftlich oder mündlich bei uns vorzubringen sind.

Mannheim, den 9. Dezember 1920.

Statistisches Amt.

Aufgebot.

Die Maurer Philipp Wesch Ehefrau Elisabeth geborene Volz in Seckenheim hat beantragt, ihren verschollenen Ehemann Philipp Wesch zuletzt wohnhaft in Seckenheim für tot zu erklären. 52

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:

Dienstag, den 12. Juli 1921, vorm. 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 114, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Mannheim, den 24. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 1.

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas „E 6, 2.

B.L. Eine empfindliche Lücke in unserem Wirtschaftsleben wird ausgefüllt durch das 6207 **B.L.**

B. L.

In keinem Haushalt, von keinem Handel- und Gewerbetreibenden fällt mehr die tägliche Frage: „wo erhalte ich . . .", wohin begebe ich schnell und preiswert . . ." — aufgeworfen werden. Nachfragen bei Bekannten nach einer Bezugsquelle sind nicht mehr nötig. Man begeht und kauft nur noch nach dem „B.L." und spart dadurch Zeit und Geld. Jede Familie, ohne Rücksicht auf Stand und Beruf ihr eigenes „B.L.", ihr Branchen-Lexikon. Wie ist das möglich?

Durch engste Zusammenarbeit der gesamten Geschäftswelt, sämtlicher Handel- und Gewerbetreibenden mit dem Verlag. Ausgehend von dem festen Willen reelle Wiederaufbauarbeit zu leisten und dem einkaufenden Publikum und sich selbst untereinander auf billigstem Wege einen unentbehrlichen Wegweiser zu geben. Durch seine Reichhaltigkeit und praktische Anordnung wird das „B.L." jedem Bedürfnis gerecht werden.

Wer von den Interessenten noch nicht im „B.L." steht, verlange umgehend Vertreterbesuch und sorge dafür, daß auch seine Firma im „B.L." enthalten ist.

Wer vom Publikum schnell und kostenlos nach Erscheinen in den Besitz eines „B.L." gelangen will, lasse sich vormerken.

B.L. Süddeutsche Familienchronik, Verlagsgesellschaft m. b. H., Donaueschingen. **B.L.**

Weihnachtsbitte!

Für Arme unserer Friedenskirchengemeinde, besonders für allein stehende Frauen, die in großer Not sind, bitten wir auch dieses Jahr um Gaben (Geld oder Kleidungsstücke) zu einer Weihnachtsbescherung. 14118

Pfarrer Gebhard (Traitteurstr. 48) und Pfarrer Knobloch (Bachstr. 2).

Prüfen Sie
Kitzenberger Brot
Eingetragene Schutzmarke.
Unübertroffen in Qualität und Leichtverdaulichkeit!
dient speziell der Stoffwechselförderung, wirkt günstig beeinflussend bei den verschiedenartig auftretenden Krankheitserscheinungen, welche in Stoffwechselstörung ihren Ursprung haben.
Aerztlich empfohl. für Magenkranke
Ein Versuch überzeugt Jedermann.
Bäckerei Kitzenberger, T 2, 6. 14116

Den Post-Abonnenten
des „Mannheimer General-Anzeigers" empfehlen wir im Interesse ununterbrochener Lieferung unserer Zeitung, die Bezugs-Quittungen die jeweils 14 Tage vor Schluß eines Vierteljahres durch d. Briefträger vorgezeigt werden, einzusehen.
5627

Schlafdecken-Krepp und Bettkammerstoffe auf verschiedenen Stationen innerhalb Badens lagernd meistbietend zu verkaufen.
Angebotsbogen u. Verkaufsbedingungen gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken bei uns erhältlich und spätestens bis Donnerstag, den 23 Dez. 1920, nachmittags 5 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. 9015
Karlsruhe, 7. Dez. 1920
Materialamt der Eisenbahn-Generaldirektion.

Haustausch
Tausche mein Haus in Ludwigshafen a. Rh. 4stöck., 5 Zimmer u. Küche gute Lage gegen ein solches in Mannheim. 4—5 Zim. u. Küche ein. Angebote unter X. O. 13 an die Geschäftsst. *3557

Unterricht.

Wer erteilt jüngerem Kaufmann **engl. Sprachunterricht**
Nur erfahrenen Sprachprofessor erwünscht.
Desgleichen: B3500
Lehrer für deutsche Handelskorrespondenz gesucht
Angebote unter V. D 52 an die Geschäftsstelle.

Wer beteiligt sich an **Engl'sch u. Französ'sch** für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 Mk. pr. St. Angeb. u. Q R 192 an die Geschäftsstelle 6171

Heirat.

Weihnachten
soll mir mein Frauchen bringen. Bin gutsituierter Mittelbeamter mit Verm., von Ernst und Humor, 30 Jahre alt. Welche dies. Ausführl. Bildzuschr. von Damen in gut. Verh. u. X. L. 10 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. *3534

Miet-Gesuche

Wohnungstausch nach Schenhausen
Gebe meine **5-Zimmerwohnung** in **Schenhausen,** Schwaben-Neuburg, Mietpreis 1100 Mk. solort gegen Wohnung **in Mannheim** 4—5 Zimmer ab. Schenhausen ist ein idyllisches Städtchen, ausgezeichnete Ernährungsweise.
Reflektanten wollen Angebote einreichen unt. 5 L. 84 an die Geschäftsst. d. Blatt. B2164

Wohnungstausch
Mannheim-Berlin!
Im Umtausch wird **Berliner** Wohnung (einige Zimmer mit Küche u. Zubehör) angeboten. Hiesige Reflektanten belieben **sofort** unter V. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes schriftliche Nachricht zu geben. 14090

Gesucht *3530
für einen Herrn sofort oder 1. Januar
1 od. 2 schön möbl. Zim.
mit elektr. Licht in gutem Hause, möglichst Mitte der Stadt. Preis Nebensache. Angeb. an
Louis Landauer, Q 1.

2-3 Büroräume
B3463 zu mieten gesucht.
Heinrich Stahl, M 5, 2: Fernsprecher: — 7935 —

Größeres Parterrezimmer oder Laden
möglichst im Zentrum Mannheims oder Ludwigshafens für zwei bis drei Monate sofort zu mieten gesucht. 14044
Angebote unter U. Y. 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Tausch
3-Zimmerwohn. in feud. Hause geg. ebenerdige od. 2 große Zim. u. Küche von Kirchenstr. n. Dalbergstr. od. letzterer nächste Umgebung zu tauschen ges. Angebote erbeten unter V T 65 an die Geschäftsstelle des Blattes. *3441

Eine schöne
2 od. 3 Zimmer-Wohnung
in Wiesbaden zu tauschen gesucht gegen solche in Mannheim oder Umgebung. Angebote unt. P. M. W. hauptpostlagernd Wiesbaden. *3555

Wohnungs-Tausch.
In einem Zweifamilienhaus in Neustadt ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichlich Zubehör gegen eine 4 bis 5 Zimmerwohnung Oberstadt-Ring oder Oststadt zu tauschen. *3506
Angebote u. X. T. 18 an die Geschäftsstelle.

Stuttgart-Mannheim.
2 Zimmer-Wohnung in Stuttgart, schöne Lage, gegen solche in Mannheim zu tauschen. B3466 Näh. Amerikanerstr. 13.

Möbl. Zimmer
Nähe Wasserturm Schweg.-, Bor- od. Oststadt von ruhigem Kaufmann gesucht. *3516
Angebote u. W. T. 93 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer kaufmännischer Beamter sucht schön
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. *3551
Ang. u. X. X. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer gibt besser Raum
möbl. Zimmer
an solid. jung. Kaufm. ab?
Angebote unt. U. H. 31 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bankbeamter
sucht freundlich
möbliert. Zimmer
Mitte der Stadt zum 1. Dezember oder 1. Jan. zu mieten. Angeb. unter W. S. 92 an die Geschäftsst.

Kinderl. jg. Ehepaar sucht
1-2 leere Zimmer
auch Mansardenzimmer mit oder ohne Kochgelegenheit per sofort oder 1. Januar. B3471
Angebote unt. T. A. 90 an die Geschäftsst. d. Bl.

Nach Mannheim versetzter Ingenieur sucht für sich ein gut
möbliertes Zimmer
möglichst Nähe Bahnhof oder Lindenhof. Angebote erbet. an Neumann, Emil Heckelstraße 4. p.

Schöne
8 Zimmerwohnung
mit Bad gegen
5-6 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung zu tauschen gesucht. *3560
Angebote unter U. U. 43 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vermietungen

Lagerhaus
Vermieten, nur als Lager und nicht für Fabrikation unser **massives Lagerhaus.** 5000 Quadratmeter Bodenfläche mit Bahn- und Wasseranschluß. Das Lager ist mit selbsttätiger Feuerlöscheinrichtung versehen. 14108
Süddeutsche Juteindustrie Mannheim-Waldhof.

Büro-Lokal
Nähe Hauptbahnhof, Stadtteil Lindenhof, schön, geräumig und hell, auf 1. IV. 1921, eventl. auch früher, zu vermieten. Zu erfr.
Lindenhofstr. 12
3609 im Büro.

3 gut möbl. Zimmer
auch einzeln, evt. Küchenbenützung zu vermieten.
Neckargemünd
Lohnhofstr. 118. *3568

Vermischtes.

Hund
(Dobermannhündin) *3512
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Neuenstein, T 4, 17.

Pferde zum Schlachten
kaufl. Vermittler erhalten hohe Provision.
Pferdemetzgerei und Wurstfabrik mit elektrisch. Kochbetrieb.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 14
64 Telefon 2008.

Offene Stellen

Für eine in Industrie- und Handelskreisen der Platz gut verbreitete angesehene Zeitschrift wird ein

Vertreter für den Anzeigenteil

gesucht. Gute und regelmäßige Verdienstmöglichkeit, da es sich um eine Alleinvertretung für die ganze Platz handelt. Gefl. Angebote unter V. H. 108 an die Geschäftsstelle des es Blattes. 14006

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt für die Projektierung von „Hochspannungsleitungen und Transformatorenstationen" theoretisch und praktisch erfahrenen 14002

Ingenieur.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Eintrittstermin unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Lichtbild sind zu richten unter U. R. 192 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Selbständigkeit und dauernde sichere Existenz G119 bei durchschnittlichem Verdienst bis 50 000 Mk., bietet sich durch Uebernahme unserer sensationellen Neuheiten und unbedingt in jedem Haushalt notwendig gebrauchten Artikel. Glänzende Vertretung für jedermann passend; Branchekenntnisse nicht erforderlich. Unbedingt notwendiges Kapital 4—10 000 Mk. je nach Größe des Bezirks. Gefl. Angebote unter U. F. 3085 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Sorcher werden

Südd. Kohlengroßhandlung sucht per 1. Januar einen ersten

Disponenten und **Korrespondenten** 13088

der branchekundig, flott und sicher arbeitet und die Chefs bei Abwesenheit sachgemäß vertreten kann, in dauernde Stellung.

Ausführliche Angebote u. U. A. 176 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Intelligent. jung. Mann

kaufmännisch oder im Versicherungsbüro gelernt, findet angenehme Stellung. Angebote unter X. C. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2518

Feuerbeamter

für kleinere Generalagentur per 1. Januar 1921 gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter T. D. 134 an die Geschäftsstelle. 13086

Für einen jungen Mann aus guter Familie eine

Lehrstelle

in einem En-gros-Geschäft gesucht. Gefl. Angebote unter X. B. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3534

Lehrling oder Mädchen

mit schöner Handschrift für Büro u. Lager zum sofortigen Eintritt gesucht. 14060

Möbelhaus Jul. Jttmann Nachflgr. H 1, 8.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein schulentlassener

Laufjunge

für ein größeres Büro. 14042

Angebote unter U. X. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird per sofort von Rheinischer Fabrik

ein Lehrling

für Lager. 13562

Angebote unter Q. P. 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Stenotypistin

per sofort gesucht. 13095

Reichslager Mannheim, Rheinkaistr. 9.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

auf guten Posten gesucht.

Angebote unter V. J. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14094

Zu einem 6 Monate alten Kinde wird ein in Kinderpflege durchaus *3565

perfektes Fräulein

mit bes en Empfehlungen für sofort bei hohem Lohn gesucht.

Näheres Kahn, L 15, 9, 1 Stock.

Tüchtige gewissenhafte

Stenotypistin

von einer bedeutenden Eisen- und Stahlgrosshandlung zum sofortigen Antritt gesucht. 13990

Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter U. O. 189 an die Geschäftsstelle.

Geübte

Stenotypistin

von Versicherungsbüro gesucht. Antritt bald. Angebote mit Zeugnisabschriften unter W. M. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B2513

Jüngeres Fräulein

Anfängerin, für Schreib-Maschine und Registratur gesucht.

Antritt bald. B2314

Angebote unter W. N. 87 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wir suchen eine

bewährte Kraft

als Beamten für unser

Revisions-Büro

In Betracht kommen nur Herren welche sich sowohl bei größeren Treuhandgesellschaften, wie auch in der Großindustrie mit nachweisbarem Erfolge betätigt haben. Bilanzsicher sind und über gutes kaufmännisches Wissen verfügen. G207

Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenz u. Gehaltsanspruch erwünscht.

Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. Revisionsbüro, Völklingen (Saar).

Selbständige

Elektromonteure

nach Ausmärs sofort gesucht. 9611

Georg Gerstlich, elektrotechn. Inst.-Geschäft Windeckstr. 47.

Tüchtige

jüngere Kraft

möglichst zum sofortigen Eintritt für ein größeres Versicherungsbüro (Feuer) gesucht.

Angebote unter V. M. 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9625

Von erster hiesiger

Waren-Großhandlung

wird zum baldigen Eintritt

Lehrling

aus achtbarer Familie

gesucht.

Angebote unter U. H. 183 an die Geschäftsst. 9529

Anfängerin

für Büro und Laden per sofort gesucht. *3570

Fabrik Stotzenberg Musterlager Mannheim, B 4, 1.

Ehrl. Mädchen von 8 Uhr Ehepaar gesucht. *3519 Friedrichsring 42, I r.

Tüchtige Frau oder Fräulein

zur Aushilfe im Verkauf für sofort gesucht. 9609 Emil Kraft, Laden, J 1, 6.

Jüngeres

Fräulein

für leichte Büroarbeiten sofort gesucht. Angebote unter V. B. 105 an die Geschäftsstelle 9595

Fräulein

14 bis 16 Jahre, vorwiegend für schriftliche Arbeit, kaufm. Bildung unnötig, per sofort oder 1. Januar gesucht. Offert unt. W. B. 76 an die Geschäftsst. ds. Bl. *3474

Bess. Handwerker

45 Jahre, mit 1 Kind 4 Jahre alt, schönem Haush. 3 Zimmer u. Küche, etw. Vermögen sucht kinderl. ält. Dienstmädchen, Köchin oder Witwe, 35—45 Jahre alt, zum 1. Januar als

Haushälterin

bei gegenseitiger Zuneigung Heirat zugesichert. Bedingung: Liebe zum Kind. Mädchen vom Lande bevorzugt. Zuschriften unter W. P. 89 an die Geschäftsstelle B2515

Saubere Frau oder Mädchen

für 2 Vormittagsstd. mtl. gesucht. L 4, 7, pt. *3523

Selbständ. Mädchen

das gut kochen kann, zu 2 Personen auf 1. Jan. sofort gesucht gegen gute Bezahlung. *3456

M. Bauer Tattersallstraße 4, II St. r.

Brav. Mädchen

für kl. Haushalt bei gut. Behandlung gesucht. 9613 Näh. Uhlandstr. 4, III. Hs.

Ehrliches Mädchen

für tagsüber tot gesucht. Adler-Drogerie Bellenstr. 62 Tel. 1032 9617

Tüchtiges

Zimmermädchen

bei hohem Lohn in gutes Haus sofort gesucht. B2426 N 7, 8 r St.

Tüchtiges solides

Zimmer- oder Alleinmädchen

mit nur guten Zeugnissen, ganz od. tagsüber gesucht. 9441 O 3, 1, 1 Trepp.

Alleinmädchen

perfekt im Kochen, gesucht. *3568 Spitzmüller, P 1, 3a

Mädchen oder kinderlose Witwe

für frauenlosen Haushalt gesucht. *3564

Angebote unt. X. Q. 15 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einfaches zuverlässiges

Kinderfräulein als Stütze

per bald gesucht. Gefl. ausführliche Angebote unter X. P. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

das kochen kann und

Zimmermädchen

zum 1. Januar ges. *3548 Uhlandstrasse 21 parterre.

Stellen-Gesuche

Buchdrucker

38 Jahre alt, in Satz und Druck tüchtig, Linotypesetzer, mit Stereotypie, flach und rund vertraut, sucht geeignete Position; am liebsten in kleinem Betrieb. B2510

Angebote unt. W. D. 78 an die Geschäftsstelle

Tüchtige gewissenhafte

Kassiererin und Buchhalterin

sucht vorübergehend entsprechende Beschäftigung. Angebote unter W. R. 61 an die Geschäftsst. *3514

Dame

sucht für einige Stunden im Tag Beschäftigung als Vorleserin. *3455 Näh. C 3, 17, pt. 1. und 3 Uhr.

Fräulein, 21 J., aus gutem Hause, musik., Kenntnisse im Kochen und Näh., sucht per Anfang 1921 zur weiteren Ausbildung Stelle als *3490

Stütze der Hausfrau od. Kinderpflegerin

Es wird mehr auf familiäre Behandlung als auf Bezahlung gesehen. Angebote erb. u. W. G. 81 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein sucht Stelle als

Kontoristin

Ang. u. X. M. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3566

Junges Mädchen

sucht Anfangsstellung als

Zimmermädchen

in gutem Hause. *3557 Angebote unt. X. E. 4 an die Geschäftsst. d. Bl.

Saub. Frau

geht putzen ganze oder halbe Tage. Näheres in der Geschäftsstelle. *3542

Verkäufe

Eckhaus

mit Wirtschaft, Käfertalerstraße zu verk. B2527 Groß & Baumann L 3, 4.

Bergstraße!

Landhaus in guter Lage, 7 Zim. nebst Zubeh., mass. Seitenb. m. Groß- u. Kleingarten ca. 3000 qm Wert m. reichl. Obst. G207 Preis 140000 M., Anzahl. 100000 M. Näheres durch die Immobilienfirma Jul. Max Jf. L. 1, 1 Bensheimer

Herrenzimmer

schwere Eiche, wegen Platzmangel zu verkaufen. Anzusehen täglich ab 4 Uhr nachmittags. B2473 Eichendorffstr. 14, II rechts.

Klavier

erstklassig, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B2506

Krankenfahrstuhl

Marmorsitzchen m. sch. Figur, Gitarre, Nähtisch zu verkaufen. B2502 Theisinger, Lhafen, Schulstr. 18, 1.

Schöne gutgearbeitete

Diwane und Chaiselongue

bei H. Werner, Tapezierer Schanzenstraße 6. *3550

2 Kinbassel, Tisch, 1 Diwan m Taschen, 2 Chaiselongues, preiswert zu verk. *3472 Näh. D 5, 11. Fritz Herrmann.

Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer

preiswert zu verkaufen. Bantel, C 2, 9 Möbellager. 9593

Gelegenheitskauf!

1 mod. Wohnzimmer Nußbaum poliert, best. aus: 1 elegantes Büfett, 1 Zimmertisch, 4 schöne Zimmerstühle, 1 prima Plüschdiwan empfiehlt zum Preise von Mk. 2875.— Adolf Freikel J 2 No. 4. B2478

40—50 Stück leere

Kisten

zum Durchschnittspreis von 20 Mk per Stück zu verkaufen. 14064

Albert Hoffmann H 1, 1—2 Breitestraße H 1, 1—2 Telephon 7383

Wegen Wegzug und Platzmangel

Bechstein-Flügel

prächtiges Instrument, sehr schön im Ton u. sehr gut erhalten zu verkaufen. Näheres Loos R 1, 9, nachmittags 1—4 Uhr auch Sonntags. *3524

Schlafzimmer lack. pol. Schränke, Küchenschränke, vollst. Betten, Waschk. m. u. o. Marm., Nachtt., Tische, Stühle, kauft man billig im Möbellager Starkand, T 2, 13. Tel. 3965 (6186

Mehrere kleinere, grosse Speisezimmer schöne Modelle, gediegene Arbeit, preiswert abzugeben. 580 H. Schwalbach, Söhne Möbellager, B 7, 4.

Diplomaten-Schreibtisch

wahlweise doppelseitig

Bürosessel

sowie anderes gebrauchtes jedoch gut erhaltenes

Büromöbel

zu kaufen gesucht, ferner einen guten 9631

Küchenherd

und einen kleinen

Dauerbrandofen

Angebote erbeten unter V. F. 103 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Neuheit!

Zither mit Tasten, (ähnlich wie beim Klavier) von jedermann zu spielen, offeriert billig *3407 Hüther, B 4, 14.

Piano Harmonium

äußerst billig bei B2512 Hüther, B 4, 14.

Eine ganze Geige

sehr tonreich, Instrument mit Bogen und Hartkasten billig B2525

zu verkaufen.

Käfertalerstraße 47, II.

1 Geige

ohne Bogen u. 1 Kinderbahn zu verkaufen *3491 Ackerstr. 14a, 3. St.

3/4 Geige

mit Kasten und brauner

Frauenmantel

preiswert zu verk. *3488 Thorbäckerstr. 7, 3 Stock.

Die Anschaffung eines erstkl. **Pianos**

Flügels od. Harmoniums erübrigt mit außerordentl. günstig. Bedingungen Gust. Spiegel & Sohn, O 7, 9.

Guterh. Klavier

3500 M. zu verkaufen. Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl. *3513

Praktisches

Weihnachtsgeschenk!

Photogr. Apparat Stereoskop 18×24, preiswert zu verk. *3578 Hammer, Kleinfeldstr. 14.

Vorzüglich erhaltene alt Mahagoni doppelte

Schlafzimmer-Einrichtung

Rohhaar-Matratzen und Federn zu verkaufen L 14, 11, 3 St. *3572

Bettrost

mit Keilkissen und 8 Füß. Kopf zu verk. *3571 Seckenheimerstr. 66, III. l.

2 polierte

Bettst. u. Polsterröste

mit od. ohne Matratzen zu verkaufen. *3549 Schanzenstraße 6, part.

Zu verkaufen 4 gr. u. 35 mittlere Kisten, 12 Korbfl. 30—50 Ltr., 1 Kinder-Reitschule mit elektr. Beleuchtung. Näheres Kögel. B2493 Seckenheimerstraße 92

Ein Schließkorb

mittelgroß, bill. zu verk. Hecker, H 3, 13. *3544

150 Stück

Kartons

Größe 40:30:12 einmal gebraucht, abzug. 9552 Kruppprinzstr. 27 Büro. Telephon 1315.

Photo-Apparat

9×12 mit Stativ billig zu verkaufen, ebenso

Aquarium mit Tisch

Gontardstr. 2 2 Tr. l. *3566

Neuheit stabiler

Handleiterwagen

5 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. *3552 Uhlandstr. 38, part. rechts.

2 Betten, 1 Kinderklappwagen zu verk. Mittelstraße 38, II r. *3566

Ein echter schwerer

Smyrna-Teppich

ca. 2×3 Meter, beinahe neu,

1 Puppenwagen

mit Matratze 2c.

1 Kinderschaukel

2 gutr. Frackanzüge

zu verkaufen. 9573 Näher. Charlottenstraße 5, 4. Stock.

Seidedecke Tischdecke Tuchvorhang

wollstickerei, Ueberdecke, Bilder, Hasen, sehr guter Cutaway u. sonstiges zu verkaufen. *3505 Q 7, 17, part.

Gut erhaltener

Knaben-Anzug

(Tuch) für 6—9 Jahre, billig zu verkauf. *3521 Uhlandstr. 5a, part. links.

Sweater

wollen (weiß), 1 Cutaway, 1 Trauerhut, eine Damen- u. Pfannenfenster Steh- u. Stehumlegkragen, fast neu, Nr. 39/40 zu verkaufen. *3457 Speyererstraße 8a, IV l.

Neuer kurzer

Herren-Gehpelz

preisw. zu verk., daselbst 1 Kinderschaukel, Aktenschrank. Rupprechtstraße 12, *3414 1 Tr. rechts.

Mod. Ulster

sowie Marionetten-Theater nebst Akkumulator zu verk. *3470 H 3, 12, 3 Tr. r.

1 Bister u. Ueberzieher 1 großes Tafeltuch

mit Servietten zu verk. Rheingrundstr. 11 B2400 2 Trepp rechts.

Einzelne eich. Auszugtische, echt eich. Lederstühle, Kuchebett, echte Drell-Matratzen, eich. Büfett u. Kredenz mittelgroß, eich. Herrenzimmer äußerst billig, 1507 abzuholen Schlachthofstr. 11, II.

Herren-Pelz

Gesellschaftsmantel, Bisamfutter nur an Privatkunde preiswert zu verk. B2476 Anzusehen von ½3 bis 4 Uhr nachmittags.

Q 2, 23, 1 Tr.

1 weiße Mädchen-Pelz-Garnitur und 1 schw. Velpel-Marienhut fast neu zu verkaufen. *3528 Q 2, 23, II.

Fl. p. Federbetten m Schlafsofa

Kinderbettstellen m. Kippel

Knabenmantel

Sportjacke m. Schal u. Mütze für 8—10 Jahre

Burg mit Soldaten

Eisenbahn und andere Spielsachen sowie

Ziehharmonika

zu verkaufen. *3540 Augartenstr. 39, 4. St. l.

Einige Fuchsbälge

direkt v. Jäger verkauft W. Weisser, Augartenstr. 68.

Alaska-Fuchs

(Kragen u. großer Muff) sowie ein Kostüm Umstände halber billig zu verkaufen 9597 Charlottenstraße 4, I links

Damen-Flauschmantel

neu, Schneiderarbeit, schlanke Figur, billig abzugeben. *3568 L 15, 6, 4 Stock

Puppenküche

zu verkaufen B2516 Speyererstraße 3, 2. St. rechts

Spielwaren:

Dampfmaschine, Dynamo, Violine, Kegel, Bleisoldaten zu verkaufen. *3370 Prinz Wilhelmstr. 17, IV r.

Puppenwagen

groß, fast neu, mit Gummireifen zu verkaufen Fricke, Rheinpfälzer 3 Anzusehen zw. 4—7 Uhr nachmittags *3493

Grosser Kaufladen

(Schreinerarbeit), Kinder-Nähmaschine, Roll-Schuhe u. Schlitten, zu verkaufen. *3533 Max Dolestra, 6, 1 Tr. r.

Eine sehr schöne, große gutgekleidete B2405

PUPPE

zu verkaufen. Näheres U 5, 5, part.

Weiß. Puppenwagen Schöner Kaufladen zu verkaufen. *3533 O 7, 28 4 Stock.

Puppenbettstellen

weiß, 15—20 M. zu verk. Uhl. K 1, 5, II. *3531

Ein komplette

Eisenbahn

mit 2 Maschinen und 1 fast neuer Kaufladen zu verk. B2522 Telephon 14.

Guterhaltenes

Feltschaukelpferd

zu verkaufen. *3559 Heinr. Lanzstr. 44, 5 St r.

Gr. Schaukelpferd aus Leder zu verkaufen. Eichelsheimerstr. 20 III von 1 Uhr ab. *3538

Ein Hühnerhund

(Hündin), 12 Wochen alt zu verkaufen. *3504 Seckenheimerstr. 6, II rechts.

Einige Fahren

Dickrüben

hat abzugeben 9619

Heinrich Schierf, Mannheim, Schienenweg 5/7. Telefon 1248

Kauf-Gesuche

Suche zu kaufen

gebrauchte gut erhaltene *3560

Kreissäge, komb. Fräse-Bohrmaschine, 1 Bandsäge

evtl. mit einem 3 PS.-Motor. Angebote erb. unter X. P. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche

Kl. Haus

mit Kaffee oder Ladenlokal

zu kaufen. Anzahlung bis 20 000 M. Angebote erbeten unter X. A. 101 an die Geschäftsst. *3552

Hauskauf

Suche in Mannheim ein renomb. Haus in guter Lage zu kaufen, 4 bis 5 Zimmer-Wohnung. Angebote unter X N. 12 an die Geschäftsstelle.

Haus

zu kaufen gesucht

auch durch Vermittler. Wohnung nicht Bedingung. Anzahlung 20—30 Mille. Ang. u. W. O. 83 an die Geschäftsst. d. Bl. *3503

1-2 Famil.-Haus oder B149 eleg. Etagenhaus mit 5-6 Zim.-Wohnungen zu kaufen gesucht, wegzugshalber 7 Zim.-Wohnung zu Verf. gestellt wird, kann Ang. an Immob.-Büro Levi & Sohn Tel. 593. Q 1, 4.

Gebrauchte Remington-Schreibmaschine

(auch m. verdeckter Schrift) zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. W. Z. 99 an die Geschäftsst. B2517

Zwei kleine u. 1 großer

Perser Teppich

nur aus Privathand zu

kaufen gesucht.

Angeb. u. X. J. 8 an die Geschäftsstelle. B2484

Eine gebrauchte, tadellos erhaltene 4 Tastatur

Schreibmaschine

System Jeal od. Continental sof. zu kaufen gesucht. Gustav Georg Breuning Mannheim Tel. 2013 U 6, 11

Harmonium

gebraucht, doch tadellos erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter W. V. 95 an die Geschäftsstelle. *3515

Gut erhaltenes

Klavier

aus Privathand zu kaufen gesucht.

Angebote unt. U. S. 193 an die Geschäftsst. 9150

Kaufe Silber Uhren, Schmucksachen, Gebisse, Silbergegenstände zu tagespreisen. Hartmann, J 2, 22

Zeiss- od. Görz-

Fernglas (schwarz) 1. kl. gesucht. Angeb. m. Preis unter J. S. 118 an die Geschäftsstelle. 6747

½ Geige gesucht.

Angebote unter E. 729 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. G267

Elektrisches Klavier oder gebrauchtes Piano

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter O 3405 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. G334

Shapingmaschine

ca. 400 mm Hub

Drehbänke

150—250mm Spitzenhöhe

Exzenterpressen

einseitig 700—3000 kg

Kurbelpressen

schnellstlieber, wenn gebraucht nur gut erhalten

gesucht.

Angebote unt. M. L. 637 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover. G207

Nähmaschine

gut erhalten mit Hand- und Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter X. D. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2519

Geldverkehr

Geldbeträge v. 100 M. an Ratenrückz. bis. b. Berger, B 7, 14, pt. Nach-7.

Wer leiht jungem Kaufmann

2000 Mk.

gegen gute Sicherheit u. monatl. Rückzahlung bei guter Verzinsung. *3530 Angebote unt. W. Y. 96 an die Geschäftsstelle.

5000 Mk.

Stiller Teilhaber von Geschäft am Platze bei bester Vergütung gesucht. Doppelte Sicherheit. Angebote erbeten unter X. H. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3545

Geschäftsmann sucht sof. nur von Selbstgeber

3000 Mk.

gegen Mobiliarsicherheit und gute Verzinsung zu leihen. Angebote unter V. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9631

MARCHIVUM

In der Stadthalle zu Heidelberg
kommen am 14.–15. Dezember zur Versteigerung
Antike Möbel
darunter prachtvolle italienische Frührenaissance
Oelgemälde des 17.–19. Jahrh.
Merian, Seekatz, Rosa da Tivoli, Trübner u. A.
Stoffe und Perserteppiche
gotische Holzfiguren
illustr. Bücher des 16.–19. Jahrh.
schwarze u. farb. Kupferstiche
darunter eine Sammlung Mannheimer Stecher
Holzschnitte und Radierungen
Dürer, Lukas Cranach, Chodowiecki, Menzel u. A.
Bronzen, Gläser, Zinn u. a. m.
Besichtigung: 11., 12. u. 13. Dez., von 10–6 Uhr.
Tel. Heidelberg 387, 427, 2308. 14070

Bank für Saar- u. Rheinland A.-G.
Filiale Ludwigshafen am Rhein
Aktien-Kapital Mk. 20,000,000.—
Oggersheimerstraße No. 9 (früher Hotel Weinberg)
Reichsbank-Giro-Konto. — Telephon Nr. 1081, 1082.
Postscheck-Konto: Ludwigshafen am Rhein No. 8342.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten. 870

Mannheimer Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank
Hauptbureau: L 1, 2 Telph. 7200–7203
Spar- und Depositenkasse Q 2, 5 Telph. 6167
Postscheckkonto Karlsruhe No. 16000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Annahme von **Spar-Einlagen**
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. 510

Süddeutsche Drahtindustrie
Aktien-Gesellschaft
Mannheim-Waldhof.
Am 4. Januar 1921, vormittags 11½ Uhr, findet im Sitzungszimmer des Herrn Rechtsanwalts Dr. J. Rosenfeld, Mannheim, eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu die tit. Aktionäre höfl. eingeladen werden.
Tagesordnung:
I. Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat.
II. Abänderung des Gesellschaftsvertrages nach § 214, 3. H.G.B. und § 4 desselben.
Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien spätestens bis zum 29. Dezember ds. J. bei einer der nachfolgenden Stellen deponieren und bis nach der Generalversammlung daselbst hinterlegt lassen:
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rhein.
Büro der Gesellschaft Mannheim-Waldhof.
bei einem Notar gemäß § 255 des H.G.B.
Mannheim-Waldhof, den 8. Dezember 1920.
8266 Der Aufsichtsrat.

Für den Bau von **1 Offiziers- und 1 Unteroffiziersgebäude in Oggersheim** (Pfalz) werden verdungen:
a) die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Eisenbetonarbeiten.
b) die Zimmerarbeiten.
Angebotsunterlagen sind von der Bauleitung in Oggersheim, Gasthaus zur Sonne, solange Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten zu beziehen. Dort können auch Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden.
Die Eröffnung der Angebote findet am 22. Dezember 1920, vormittags ½12 Uhr beim Reichsvermögensamt Kaiserslautern, Rummelstraße Nr. 8 statt.
Zuschlagsfrist: 8 Tage. 14088
Kaiserslautern, den 6. Dezember 1920.
Reichsvermögensamt.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Fränkische Wurstwaren
wie Leber-, Blut-, Fleisch-, Schinken- und Grieben-wurst 5 Pfund Paket 70 Mk., 9 Pfund Paket 125 Mk., Preßkopf per Pfund 15 Mk. (Garantiert Inlandswaren) Zusammenstellung frei behalten. Schinken, Rippenspeer Dörrfleisch mild, gesalzen, gut geräuchert per Pfund 16 Mk. Versand gegen Nachnahme. 14098
K. Brehm, Tauberbischofsheim

Bekanntmachung.
Die Gemeinde **Wallstadt** versteigert am **Donnerstag, den 16. Dezember 1920,** nachmittags 3 Uhr, im Rathaus
einen fetten abgängigen Farel,
einen Eber
und einen Ziegenbock
öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung. 14110
Wallstadt, den 9. Dezember 1920.
Bürgermeisteramt:
Schäfer.
Kölmel.

Jagdverpachtung.

Samstag, den 18. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr, wird bei Peter Unger in Wahlen im Odenwald die 14104
Domanial- u. Gemeindejagd
der Gemarkung Wahlen,
250 ha Wald und Feld
auf 7 Jahre verpachtet.
Lörzenbach, am 7. Dezember 1920.
Hess. Oberförsterei Lörzenbach.

Torpedo

Otto Zickendraht
Mannheim
G 7, 5.

Welche Firma würde in einem Vororte Mannheims (Mannheimer und Kurpfalz) eine Filiale einrichten, deren Führung die Hauseigentümerin übernimmt. Laden und gute Lage vorhanden. Angeb. unter T. D. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2475

In ½ Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Nisse i. Brut (Nissen) d. Mensch u. Tier. mit
Eckolda. Für Wunden und Haare unschädlich. Herst.: Ecke Werke Ungezief.-Vertilgungs-Anst., Essen. Zu haben in Mannheim: 6187
Jakob Ziemer, Schwetzingerstraße 178
Gustav Egeling, Kaiserring 4.

Sternwarte — Harmonie
Mittwoch, den 15. Dezember, abends 7½ Uhr
Vortrag Dr. Martin Buber:
„Krisis und Entscheidung"
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu Mk. 5.– im Mannh. Musikhaus P 7, 14a und im Büro D 3, 2 woselbst auch Einschreibelisten für neueintretende Mitglieder ausliegen 14102

Spottbillig
verkaufe ich grosse Posten
mod. Ulster, Paletots u. Anzüge
für Herren M 275.—, 375.—, 495.—, 550.—
für Burschen M 175.—, 295.—, 385.—, 445.—
für Knaben M. 65.—, 125.—, 155.—, 275.—
Hosen für Herren u. Knaben riesig billig.
Spezialhaus Simon S 1, 3
Breitestrasse 14078
Einige hochfeine **Modell-Raglans** und Schlupfer billigst abzugeben
Sonntags vor Weihnachten geöffnet.

Sämtl. Dacharbeiten
werden streng reell und billigst ausgeführt.
Material
für größere Neu- u. Umdeckarbeiten dauernd auf Lager. B2509
Kostenvoranschläge gratis.
Leonhard Schramm
Dachdeckermeister
Heinrich-Lanzstr. 21. Tel. 6631

Kanin
sowie alle Fellarten färbt und färbt mit echten Farben (Nerze u. Kanin zu Fensterfelder) Einkauf aller Felle. B2364
M. E. Baum
Telefon 5253 R 1, 14a, 2 Tr.

Lampen - Bügeleisen
für elektr. — äusserst billig bei
G. H. Jäger, E 3, 7 u. P 6, 23.

Um frühzeitiges Ergrauen und Unschönwerden der Haare zu verhüten, verlangen Damen und Herren von ihrem Frisör
Kopfwaschen u. Haarpflege mit
OLDYM
Vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall
Herstellen: Röhm & Haas in Darmstadt

Brennholz
auf Kohlenmarke 5
liefert sofort an **jedermann,** gute Ware, sowie
unrationiertes Holz
in jeder Menge. 5168
Matt & Kraft, Holzhandlung.
Telephon 6214.
Neckarvorlandstr. 45. Nähe neuer Neckarbrücke.

Großreederei
mit bedeutendem Speditionsbetrieb
sucht in Mannheim / Ludwigshafen
zwecks gemeinsamer Abwicklung der Transporte
Beteiligung
an bedeutend. Platzgeschäft
mit eigenen Anlagen.
Mitteilungen, die streng vertrauliche Behandlung finden, u. A. 8709 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 14028

Weidner & Weiss
N 2, 8.
Leinen-Ausstattungs-Betten-Geschäft.

Damen-Leibwäsche
Unterröcke, weiss Seide
„ Morgenkleider
„ Häubchen
glatte und gestickte
Taschentücher
große Auswahl.
Eigene Anfertigung.

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann Katalogfr. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Th. 6196

Wiederverkäufer!

Metalldrahtlampen
jeder Art ab Fabriklager Mannheim
laufend lieferbar!
Elektr. Glühlampen-Fabrik „Watt" A.-G. Wien
Generalvertretung
Wallenstätter & Co.
Mannheim, Tullastr. 16
Telephon 7279.

Kleinmöbel
wie
Rauchtische
Teewagen
Flur-Garderoben
und 9369
Korbmöbel.
Fr. Rötter
Möbelfabrik
H 5, 1/4 und 22.

DETEKTIV
INSTITUT
Privatauskunftei RX
Albert Schupp
G. m. b. H.
MANNHEIM
P 3, 1 P 3, 1
Telephon 2119
Vertrauliche Auskünfte jeder Art 7151
Erhebungen in allen Zivil- und Strafprozessen
Detektivbüro.

Ein schönes Gesicht erhält man beim Gebrauch meiner **Rosenmilch.** Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser. Fl. M. 9.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Haus-Tausch!
Haus in eleganten Vierzimmerwohnungen (Zentralheizung) in der Altstadt gegen Haus mit 5 od. 6 Zimmerwohnungen oder gegen Ein- bis Dreifamilienhaus zu tauschen gesucht. Wohnungswechsel erwünscht. 9417
Angebote unt. P. S. 140 an die Geschäftsst. d. Bl.

Pelz-Arbeiten
aller Art werden gut ausgeführt. F 4, 3 pt. 6145

Detektiv
Institut u. Auskunftei „Globus" Mannheim
Rheinhäuserstr. 46, III.
Inh. W. Mathes
Vertrauliche Auskünfte jeder Art. Ermittlungen auf Kriminal- u. Zivil-Gebiet, Aliment- und Ehescheidungs-Prozessen. Ueberwachung, Beobachtung, Reisebegleitung, Heiratsauskünfte. Zeugnis, diskret, reell. Rückporto erb.

Auto-Park
(8 Auto, 4 Anhänger)
Personen- und Gesellschaftsfahrten
Wein- und Last-Transporte, übernimmt
Joh. Eisele
Humboldtstrasse 62–64
Telephon 4?0. 5187

Zeugnis-Abschriften
sowie Vervielfältigungen fertigt billigst
Schüritz
O 7, 1. Tel. 6776.

Herren-Kleider
fertigt solid und elegant an, desgl. Ausbügeln, Reparaturen, Wenden u. Wenden 6171
M. H. Hanmüller
D 2, 11 Telph. 5062 D 2, 11

Nähmaschinen
reparieren **Knudsen,**
L 7, 3. Tel. 3027 6136

Herrenkleider
werden gebürstet, gewendet und gebügelt.
Kraft, T 1, 14, 3 St. r.

Dame, im mittl. Stadtteil wohnhaft, sucht für sofort Frisieren tüchtige
Friseuse.
Angebote unt. W. W. an die Geschäftsst. 9026

Achtung!
Ich würde den privaten Hauswerkes Verkauf von Zucker-Backwaren, Schokolade u. Kuppelwaren aus Erbschaften übernehmen. Angebote an Karl Seitz, U. A. d. B.

Altertümer
Gemälde, Möbel, Porzellan, altes Gold u. Silber kauft Hillinger, S 4, 7 Tel. 6777.